

# Kindergarten Schutterflöhe e.V.



## **K O N Z E P T I O N**

für Kindergarten und Krippengruppe

Kindergarten Schutterflöhe e.V.  
Tramplerstraße 5  
77933 Lahr

Telefon: 07821 26530  
E-Mail: [info@schutterfloehe.de](mailto:info@schutterfloehe.de)

Stand: 03/2021

## Inhalt

Vorwort.....	4
Geschichte.....	5
Gesetzliche Rahmenbedingungen.....	7
1. SGB VIII/KJHG.....	7
2. UN-Kinderrechtskonvention.....	7
3. KitaG.....	8
4. Infektionsschutzgesetz.....	8
5. Kindeswohl.....	9
Elterninitiative.....	10
1. Was ist eine Elterninitiative.....	10
2. Aktive Elternarbeit.....	10
2.1 Träger / Vorstand.....	11
2.2 Elternabend/Mitgliederversammlung.....	12
2.3 Arbeitsgemeinschaften und andere Aufgaben.....	12
2.4 Vereinsinterne Aktionen.....	15
Rahmenbedingungen.....	16
1. Gruppenstruktur.....	16
2. Personal.....	16
3. Öffnungszeiten.....	16
4. Ferien / Schließtage.....	18
5. Lage.....	18
6. Räume.....	18
Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit.....	21
1. Leitbild.....	22
2. Bild vom Kind.....	23
3. Orientierungsplan für Bildung und Erziehung.....	23
3.1 Umsetzung Bildungs- und Entwicklungsfeld Körper.....	24
3.2 Umsetzung Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinne.....	27
3.3 Umsetzung Bildungs- und Entwicklungsfeld Sprache.....	28
3.4 Umsetzung Bildungs- und Entwicklungsfeld Denken.....	29
3.5 Umsetzung Bildungs- und Entwicklungsfeld Gefühl und Mitgefühl.....	30
3.6 Umsetzung Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinn, Werte und Religion.....	31
4. Ernährungskonzept.....	32
5. Die Rolle der pädagogischen Fachkraft.....	33
Formen unserer pädagogischen Arbeit.....	35
1. Eingewöhnung und Übergänge.....	35
1.1 Eingewöhnung Krippe.....	35
1.2 Eingewöhnung Kindergarten.....	36
1.3 Übergang in den Kindergarten.....	37
2. Freispiel.....	38
3. Angebote.....	39
3.1 Krippengruppe.....	39
3.2 Kindergartengruppe.....	39
4. Wochenstruktur.....	40
4.1 Krippengruppe.....	40
4.2 Kindergartengruppe.....	41

5. Musikalische Früherziehung.....	44
6. Feste, Feiern, Waldwoche und Ausflüge.....	44
Beobachtung und Dokumentation.....	45
1. Beobachtungsinstrumente.....	45
2. Portfolio.....	45
Beschwerdemanagement.....	46
Partizipation.....	48
Erziehungspartnerschaft.....	50
1. Wie leben wir die Erziehungspartnerschaft?.....	50
2. Tür- und Angelgespräche.....	50
3. Eltern- und Entwicklungsgespräche.....	51
Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung.....	52
Schlusswort.....	53
Literaturangabe.....	54

## Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir freuen uns über das Interesse an unserer Konzeption. Der Verein Kindergarten Schutterflöhe e.V. hat eine weitreichende Geschichte und mit Hilfe dieser Konzeption wollen wir Ihnen unsere Philosophie, die pädagogische Arbeit sowie vereinsrelevante Informationen mitteilen.

Dieser Konzeption ging eine intensive Auseinandersetzung der Mitarbeiter-/innen und der Eltern unseres Vereines voraus. Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die Kinder, weshalb wir bei der Überarbeitung unserer Konzeption stark auf ihre Interessen und Bedürfnisse eingegangen sind. Nun können wir Ihnen einen umfassenden Einblick in unser Angebot und unsere pädagogische Arbeit geben. Dieses Dokument ist eine verbindliche Arbeitsgrundlage für alle Mitarbeiter-/innen und Eltern im Kindergarten Schutterflöhe e.V. und dient darüber hinaus zur Außendarstellung unseres Vereins für Interessierte und die Öffentlichkeit.

Die Konzeption ist dennoch kein starrer Rahmen, sondern lebt von der stetigen Weiterentwicklung im gemeinsamen Dialog. Zusammen mit den Eltern wollen wir in unserer Einrichtung für das Wohl der Kinder Sorge tragen. Die Kinder verbringen einen großen Teil des Tages in unserer Einrichtung. In einer Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens sollen ihnen vielfältige Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit sich selbst und ihrer Umwelt geboten werden.

Zur frühkindlichen Erziehung und Bildung gehören das Hinführen zu Toleranz, Solidarität, Verantwortungsbereitschaft, Selbstständigkeit, Gemeinschaftsfähigkeit und Lernfreude. Uns ist eine ganzheitliche Erziehung wichtig, wobei wir auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder achten und eingehen wollen.

Nun wünschen wir viel Freude beim Erkunden unserer Konzeption.

### Anmerkung:

Der einfachen Lesbarkeit halber verwenden wir die weibliche Form, wenn wir über Erzieher/Erzieherinnen sprechen. Wir freuen uns, dass wir immer mal wieder auch männliche Praktikanten haben. Leider sind männliche Mitarbeiter immer noch sehr selten.

## Geschichte

Der Gründergedanke und die Entstehungsgeschichte des Vereins Kindergarten Schutterflöhe e.V. lassen sich bis in das Jahr 1982 zurückverfolgen. Alles begann mit einer Gruppe schwangerer Frauen, die sich zusammen auf die Geburt ihrer Kinder vorbereiteten.

Nach der Geburt der Kinder endeten diese Treffen nicht, denn zwischen den Eltern und ihren Kindern sind intensive Freundschaften entstanden und sie setzten ihre Treffen zweimal wöchentlich in Form einer Krabbelgruppe fort.

Als die Eltern auf der Suche nach einem passenden Betreuungsangebot für ihre Kinder waren, fanden sie nichts, was ihrem Anspruch zu hundert Prozent entsprach. Durch intensive Gespräche untereinander merkten sie bald, dass sie in Lahr keinen Kindergarten finden würden, der all das, was ihnen wichtig war und sie sich für ihre Kinder wünschten, bieten konnte.

Der Grundgedanke eines Kindergartens mit familiärem Umfeld, dem Schwerpunkt der Naturpädagogik, der gesunden Ernährung und der aktiven Einbeziehung aller Elternteile wurde manifestiert und umgesetzt.

Im Jahr 1984 setzten die Familien ihre Vorstellungen in die Tat um und gründeten den Verein Kindergarten Schutterflöhe e.V., welcher am 4. Februar 1985 in das Vereinsregister eingetragen wurde.

Zu Beginn war der Kindergarten eine Halbtagsgruppe, welche sich in Räumlichkeiten der Gemeinde Friesenheim befand. Im Jahr 1987 fand der Kindergarten neue Räumlichkeiten, welche passend zum Namen Schutterflöhe direkt an der Schutter gelegen waren. Im Jahr 1995 mussten sie ihr neu gewonnenes Zuhause aufgrund einer Kündigung zwecks Eigenbedarfs verlassen. Die Vereinsmitglieder fanden zum Glück schnell eine neue Bleibe. Das Glück hielt aber nicht lange, denn nach nur zwei Jahren mussten die Schutterflöhe das Gebäude aufgrund eines Wasserschadens verlassen.

Im Jahr 1997 zogen die Schutterflöhe nach Lahr in die Kaiserstraße. Hier hatten die Eltern und das pädagogische Personal die Möglichkeit, die Räume ganz nach ihren Vorstellungen umzugestalten. Der große Garten machte das Glück perfekt. Im Jahr 2010 wurde das Gebäude verkauft und die Schutterflöhe mussten erneut nach neuen Räumlichkeiten suchen.

Da die Nachfrage nach Krippenplätzen stieg, bot die Stadt Lahr dem Kindergarten ein ehemaliges Kindergartengebäude an - unter der Voraussetzung, dass er um eine Krippengruppe erweitert wird. Im Jahr 2010 wechselte der Kindergarten daher erneut die Räumlichkeiten und zog von der Kaiserstraße in die Tramplerstraße um. Durch den Umzug wurde es möglich, das Konzept weiter auszubauen und zu expandieren. Seit dem Jahr 2010 besteht der Kindergarten aus einer Kindergarten- und einer Krippengruppe.

Der Umzug in die neuen Räumlichkeiten ermöglichte den Vereinsmitgliedern sowie dem pädagogischen Personal darüber hinaus, gemeinsam die Räume und das Außengelände nach ihren Vorstellungen zu planen und umzubauen. So fanden die Schutterflöhe ein neues Zuhause, wieder direkt an der Schutter.

## **Gesetzliche Rahmenbedingungen**

Die Erzieherinnen und Eltern des Kindergartens Schutterflöhe arbeiten im Rahmen der entsprechenden gesetzlichen Regelungen. Es folgt eine kurze Übersicht.

### **1. SGB VIII/KJHG**

Im Kinder- und Jugendhilfe Gesetz/Sozialgesetzbuch VIII werden die Regelungen zur Kinder- und Jugendhilfe zusammengefasst.

Die entsprechenden Leistungen orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder und ihren Familien, nach § 22 SGB VIII – Grundsätze der Förderung wird von einer Tageseinrichtung gesprochen, wenn Kinder dort einen Teil des Tages oder ganztätig untergebracht sind und in Gruppen gefördert werden.

Die Aufgabe der Tageseinrichtung besteht darin, die Kinder in ihrer Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern und somit die Erziehung und Bildung der Familie zu unterstützen und zu ergänzen. Somit soll den Eltern eine bessere Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Kindererziehung ermöglicht werden.

Den Förderauftrag welchen wir als Kindertageseinrichtung innehaben, umfasst die Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich somit auf die soziale, emotionale, körperliche sowie geistige Entwicklung des Kindes. Den Kindern werden Werte und Regeln vermittelt. Sie werden je nach Alter und Entwicklungsstand, ihren sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten sowie ihrer Lebenssituation und individuellen Interessen und Bedürfnissen gefördert. Durch die Erfüllung des Förderauftrages wird die Qualität in unserer Einrichtung gewährleistet.

Für uns als Kindertageseinrichtung gilt insbesondere der Anspruch auf Förderung in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege (§ 24 SGB VIII).

Das Kind hat ebenso das Recht und den Anspruch auf frühkindliche Förderung. Es wird in seiner Entwicklung zur eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit begleitet und gefördert.

Hier wird für die Kinder ein bedarfsgerechtes Angebot an Ganztagesplätzen zur Verfügung gestellt. Nach diesen rechtlichen Vorgaben finden die Kinder bei uns ihren Platz, um den Anspruch auf Förderung erfüllt zu bekommen.

### **2. UN-Kinderrechtskonvention**

Die UN-Kinderrechtskonvention beinhaltet das Übereinkommen für die Rechte von Kindern. Die Kinderrechte zählen zu den Menschenrechten, sind Teil des Abkommens der Vereinten Nationen und dienen zum Schutz der Kinder. Für uns als Kindertageseinrichtung mit Kindergartengruppe und Krippengruppe haben die Kinderrechte höchste Priorität und werden in unserem Alltag gelebt.

Jedes Kind hat:

- das Recht auf seine freie Meinungsäußerung
- einen Anspruch auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit
- ein Recht auf das erreichbare Höchstmaß an Gesundheit
- ein Recht auf Bildung
- ein Recht auf Ruhe, Freizeit und Spiel

Ebenso sollen alle Kinder vor Gewalt geschützt werden, hier wird nicht nur von körperlicher Gewalt gesprochen, sondern ebenso von seelischer Gewalt, Ausbeutung, Verwahrlosung, Vernachlässigung und sexuellem Missbrauch.

### **3. KitaG**

Die Schutterflöhe richten sich nach dem Gesetz für Kindertagesbetreuung. Dieses Gesetz gilt sowohl für den Kindergarten- als auch für die Krippengruppen in Baden- Württemberg.

Wie im KitaG beschrieben, wird bei uns die Entwicklung des Kindes zu einereigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert. Hierdurchsollen die Erziehung und Bildung des Kindes in der Familie unterstützt und ergänztwerden. Diese Unterstützung soll zur besseren Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit undKindererziehung beitragen. Diese Aufgaben umfassen die Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes nach § 22 Abs. 3 SGB VIII zur Förderung seinerGesamtentwicklung.

Unter Berücksichtigung des Orientierungsplanes werden die Kinder gefordert und gefördert. Die Kinder werden durch Personal betreut und gebildet, welches nach den Definitionen des KitaG pädagogisch qualifiziert ist.

### **4. Infektionsschutzgesetz**

Seit 2001 gelten neue Regelungen des Infektionsschutzgesetzes. Dadurch werden die Einrichtungen stärker in Eigenverantwortung gezogen.

Wir stehen täglich in engem Kontakt zu den Kindern, daher ist es wichtig, den Infektionsschutz zu beachten, um zu vermeiden, dass sich das pädagogische Personal oder die anderen Kinder anstecken.

Bei einer Erkrankung eines Kindes an einer meldepflichtigen Krankheit sind die Eltern verpflichtet, uns dies mitzuteilen. Sofern der Arzt noch keine Meldung beim Gesundheitsamt veranlasst, wird dies durch die Einrichtung im Rahmen der Melde- und Mitwirkungspflicht durchgeführt. Kinder dürfen die Einrichtung erst wieder besuchen, wenn dies der Arzt bescheinigt hat. Diese Krankheiten werden in § 34 des Infektionsschutzgesetzes festgeschrieben.

Zudem ist ein Nachweis über bisherige Impfungen bei der Anmeldung Pflicht.

Nach dem § 36 des Infektionsschutzgesetzes sind Einrichtungen in denen Kleinkinder und Kinder betreut werden, also auch Kinderkrippen und Kindergärten, verpflichtet, in individuellen Hygieneplänen das Vorgehen zur Einhaltung der Infektionshygiene festzuschreiben, hierdurch soll das Infektionsrisiko in der Einrichtung minimiert werden.



## **5. Kindeswohl**

Das Kindeswohl hat in unserer Einrichtung höchste Priorität.

Dies bringt einen wertschätzenden und klaren Umgang mit den Kindern seitens der pädagogischen Fachkräfte mit sich. Jeder Mitarbeiter weiß, was bei einer offensichtlichen Kindeswohlgefährdung nach § 8a zu tun ist.

In Kindertageseinrichtungen wird durch die Leitung und die pädagogischen Fachkräfte darauf geachtet, dass Kinder keinen unangebrachten Maßnahmen ausgesetzt werden.

Unangebrachte Maßnahmen wären, wenn ein Kind geschlagen oder grob angefasst wird, alleine in einem Raum als Strafe sitzen muss, vor anderen Kindern erniedrigt, bloßgestellt oder gedemütigt wird, verspottet oder ausgelacht wird, mit Missachtung oder Liebesentzug bestraft wird oder von der Gruppe getrennt wird, um es zu bestrafen. ([www.pro-kita.de](http://www.pro-kita.de))

Wir handeln nach dem Bundeskinderschutzgesetz, welches die Zielsetzungen, eines präventiven und intervenierenden Kinderschutzes verfolgt.

# Elterninitiative

Die Erzieherinnen und Eltern des Kindergartens Schutterflöhe arbeiten im Rahmen der entsprechenden gesetzlichen Regelungen. Es folgt eine kurze Übersicht.

## 1. Was ist eine Elterninitiative

Unsere Elterninitiative ist eine kleine Einrichtung, welche durch die Eltern selbstverwaltet wird. Die Finanzierung erfolgt durch Zuschüsse der Kommunen. Die Organisationsform ist ein gemeinnütziger Verein, in dem die Eltern Mitglieder sind und den Vorstand stellen. In einer Elterninitiative haben die Eltern großen Einfluss auf alle Belange und die Entwicklung des Vereins, da jedes Mitglied ein Stimmrecht hat, welches in den Vollversammlungen zum Tragen kommt. Mitglied in einer Elterninitiative zu sein, bedeutet aber auch Verantwortung zu tragen und sich ehrenamtlich zu engagieren. Bei uns zeigt sich die aktive Mitarbeit unter anderem in Form von Vorstandsarbeit, AGs und Aktionen der Eltern und regelmäßiger Zubereitung des Mittagessens in der Einrichtung. Diese hohe Bereitschaft der aktiven Mitwirkung ist nicht immer einfach, da es ein gutes zeitliches Management benötigt. Allerdings haben Eltern dadurch auch die Möglichkeit das Umfeld ihres Kindes mitzugestalten und bekommen Einblicke in sein Kindergartenleben, die in einer regulären Einrichtung nicht möglich werden. Oft entstehen durch die enge Zusammenarbeit Familienfreundschaften, die weit über die Kindergartenzeit hinaus halten.

Eine Elterninitiative steht und fällt mit der Mitarbeit der Eltern. Diese Mitarbeit ist sehr vielfältig und geht über putzen, Gartenarbeit, kochen bis hin zur Organisation von Festen hinaus. Unsere Eltern sind sehr viel in der Einrichtung zugegen oder unterstützen je nach Aktivitäten, Anlass und Ausflugszielen der Krippen- oder Kindergartengruppe das pädagogische Personal in dem sie diese begleiten.

Bei uns bedeutet Elterninitiative nicht nur Mitglied zu werden, bei uns gewinnt man eine zweite Familie dazu, welche in Notsituationen füreinander da ist. Wir leben die familiäre Atmosphäre, was auch bedeutet gemeinsam füreinander da zu sein. Der enge Kontakt zur Leitung und den Erzieherinnen stärkt das gegenseitige Vertrauen.

Wir sind Gestalter unserer Einrichtung und wir haben es gemeinsam in der Hand, was wir daraus machen.

## 2. Aktive Elternarbeit

Wie vorneweg schon formuliert, gestalten die Eltern das Kindergartenleben in vielfältiger Weise mit. Das geschieht über klassische Vereinsarbeit, Elternabende, über Arbeitsgruppen und Gemeinschaftsaktionen.

## 2.1 Träger / Vorstand

Der Verein Kindergarten Schutterflöhe e.V. betreibt als Elterninitiative einen Kindergarten nach den Bestimmungen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG). Die Mitglieder des Vereins setzen sich neben den aktiven Eltern auch aus ehemaligen Eltern und Förderern zusammen.

Der Verein ist Träger und Betreiber des Kindergartens und somit zuständig und verantwortlich für alle organisatorischen und inhaltlichen Belange:

- als Arbeitgeber gegenüber dem pädagogischen Personal
- als Verantwortlicher, den Rahmen der Betreuung festzulegen
- als Betreiber für die Verwaltung
- als verantwortliche Institution gegenüber den Behörden

Darüber hinaus besteht für alle Vereinsmitglieder die Pflicht zur aktiven Mitarbeit, um den Anspruch, den wir mit dem Kindergarten verbinden, zu gewährleisten.

Aktive Vereinsmitglieder sind die sorgeberechtigten Elternteile der Kinder, die den Kindergarten besuchen. Zu den passiven Vereinsmitgliedern gehören Elternteile, deren Kinder bereits in der Schule sind, die den Kindergarten aber weiterhin unterstützen wollen.

Organe des Vereins sind die Vollversammlung und der Vorstand. Der von der Vollversammlung gewählte Vorstand handelt laut Satzung und auf Weisung der Mitgliederversammlung.

Der Vorstand besteht aus vier Mitgliedern, dem ersten Vorsitzenden, dem zweiten Vorsitzenden, dem Kassenwart und dem Schriftführer. Der gemeinnützige Verein wird vom ersten und dem zweiten Vorsitzenden gerichtlich und außergerichtlich vertreten. Darüber hinaus hat der Vorstand die laufenden Geschäfte des Vereins zu führen, soweit sie durch die Satzung des Vereins nicht einem anderen Vereinsorgan zugewiesen sind. Der Vorstand hat vor allem folgende Aufgaben:

- Vorbereitung der Mitgliederversammlung und Aufstellung der Tagesordnung
- Einberufung der Mitgliederversammlung
- Ausführung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung
- Aufstellung der Organisationsrichtlinien für den Betrieb der vereinseigenen Einrichtungen
- Abschluss und Auflösung von Arbeitsverträgen

Im Falle einer beabsichtigten fristlosen Kündigung eines Arbeitsvertrages bedarf es der vorherigen Zustimmung mit 2/3 Mehrheit der abgegebenen Stimmen der aktiven Mitglieder;

Beschlussfassungen über Aufnahme von Mitgliedern gemäß §4 der Satzung, sowie Beschlussfassungen über die Streichung von Mitgliedern aus der Mitgliederliste gemäß §4 der Satzung.

Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung für die Dauer von zwei Jahren, vom Tag der Wahl an gerechnet, gewählt, er bleibt jedoch bis zur Neuwahl des Vorstandes im Amt. Wählbar sind nur aktive Mitglieder des Vereins. Die Mehrheit der Vereinsvorstandsmitglieder muss aus Mitgliedern bestehen, die die Vereinseinrichtungen während der Amtsperiode nutzen. Scheidet ein Vorstandsmitglied während der Amtsperiode aus, so kann, wenn die Zahl von drei Vorstandsmitgliedern unterschritten wird, der Vorstand ein Ersatzmitglied für die restliche Amtsdauer des Ausgeschiedenen wählen.

## **2.2 Elternabend/Mitgliederversammlung**

Alle vier Wochen findet eine Vollversammlung (Elternabend) in der Einrichtung statt. Hierzu wird vorab eine Themenliste/Beschlussvorlage in der Einrichtung ausgehängt. Eltern können darauf Themenpunkte betreffend Gesamtkindergarten, Kindergarten- oder Krippengruppe notieren und entsprechend kennzeichnen. Hierzu gibt es Kürzel wie z.B.: T=Thema, B=Beschluss, I=Information. Auch die Erzieherinnen schreiben ihre Themenpunkte auf die Liste.

Der Elternabend findet immer donnerstags um 20 Uhr statt. Vorab trifft sich der Vorstand mit den Erzieherinnen um 19 Uhr in der Einrichtung für eine „Kurze Wege Besprechung“ (KWB). Die KWB dient den Erzieherinnen und dem Vorstand um Themen, welche nicht in der Vollversammlung besprochen werden müssen, zu besprechen.

Die Elternabende werden in der Regel vom ersten Vorstand moderiert, der Schriftführer schreibt das Protokoll. Wenn interessierte Familien oder neues Personal zum Elternabend eingeladen werden, gibt es eine sogenannte Blitzrunde, bei der jeder etwas über seine Person und Funktion in der Einrichtung sagt und ein kurzes Stimmungsbild abgibt. Danach übergibt der Moderator das Wort an die Leitung und ihr Team.

Die Erzieherinnen beginnen mit ihren Themenpunkten und die Eltern haben die Möglichkeit nachzufragen, wenn etwas unverständlich ist. Themen der Erzieherinnen sind beispielsweise Ausflüge, Waldwochen, Eindrücke aus dem pädagogischen Alltag. Wenn die Erzieherinnen mit ihren Themen fertig sind, werden sie in den Feierabend entlassen. Hin und wieder gibt es auch Themen der Eltern, welche für die Erzieherinnen relevant sind, dann bleiben diese noch so lange auf dem Elternabend, bis die Themen beendet sind. Der zweite Teil des Abends beschäftigt sich im Wesentlichen mit der Organisation des Kindergartens oder dient dem Austausch der verschiedenen AG's mit dem Vorstand.

Für eine Beschlussfassung müssen 2/3 der anwesenden Eltern für oder gegen einen Vorschlag stimmen. Jedes Vereinsmitglied ist stimmberechtigt und besitzt eine Stimme. Weitere Informationen sind in der Vereinssatzung einsehbar.

## **2.3 Arbeitsgemeinschaften und andere Aufgaben**

Jedes Kindergartenjahr werden die Arbeitsgemeinschaften (AGs) neu aufgeteilt. Hierfür tragen sich die Eltern auf einer Liste für die jeweilige AG ein, in der sie sich einbringen möchten.

Hier ist eine Aufzählung von einigen Arbeitsgemeinschaften:

- Wocheneinkauf:  
Den Eltern, die sich für diese AG entschieden haben, wird im wöchentlichen Wechsel von den Erzieherinnen ein Einkaufszettel mitgegeben. Zum Wocheneinkauf gehören alle benötigten Lebensmittel für das Frühstück in der Einrichtung, sowie Hygieneartikel, Entsorgung von Altglas etc..
- Erstellung Kochplan:  
Die AG ist unter anderem für die Aufteilung der Kochtage zuständig, dafür den Kochplan zu schreiben und zu aktualisieren. In regelmäßigen Abständen wird von der AG überprüft, ob die angegebenen Wochentage der Eltern, an denen sie kochen können noch stimmig sind. Wichtig ist auch, zu überprüfen, ob die Gerichte von den Kocheltern in den Plan eingetragen werden, um ein vielseitiges und abwechslungsreiches Mittagessen zu gewährleisten.
- Betreuung Postfach:  
Der Verein hat ein externes Postfach. Diese AG ist dafür zuständig, das Postfach wöchentlich zu leeren und die Post der Leitung zu übergeben. Die Leitung sichtet dann die Post und sortiert sie in die jeweiligen Ablagen des Vorstandes im Büro ein.
- Hausmeistertätigkeiten:  
Diese AG übernimmt anfallende Reparaturen in der Einrichtung und kümmert sich, solange es in ihrem Rahmen möglich ist, um die Instandhaltung des Inventars. Kleinere Aufgaben wie das Wechseln von Glühbirnen, das Befestigen von Regalen usw. fallen auch darunter.
- Paten:  
Für neue Eltern ist es sehr wichtig, jemanden an der Seite zu haben, der sie in die Vereinsstruktur einführt. Die Paten kümmern sich um neue Familien, begleiten sie bei dem ersten Kochdienst und stehen ihnen für alle Fragen bezüglich der aktiven Elternarbeit unterstützend zur Seite.
- Personal:  
Diese AG sichtet gemeinsam mit der Leitung eingegangene Bewerbungen und führt in Zusammenarbeit mit der Leitung die Bewerbungsgespräche.
- Öffentlichkeitsarbeit:  
Diese AG ist zuständig für die Werbung der Einrichtung nach außen, für die Presse sowie für die Instandhaltung und Aktualisierung der Homepage.
- Garten:  
Diese AG kümmert sich um die Planung und Durchführung der Gartenaktionen, welche zweimal im Jahr stattfinden. Bei der Gartenaktion werden unter anderem die Spielgeräte, Spielhäuschen instandgehalten und Grünpflege betrieben. Die Erzieherinnen überprüfen das Außengelände regelmäßig auf Mängel, welche behoben werden müssen, und leiten diese an die AG weiter.

- Hygiene/Reinigung/WKD:  
Diese AG ist zuständig für die Planung, Dokumentation und Einteilung für die zweimal jährlich stattfindenden Putzaktionen der Eltern. Ihre Mitglieder überprüfen auch, ob genügend Putzmittel vorhanden sind und kaufen bei Bedarf neue Reinigungsutensilien ein. Hierbei halten sie regelmäßig Rücksprache mit der Leitung, ob es Änderungen in den Räumlichkeiten gab. Unter anderem kümmern sie sich darum, mit der Putzfirma Termine zur Reinigung der Fenster zu vereinbaren. Da bei uns in der Einrichtung von den Eltern gekocht wird, organisiert die AG auch die jährlich stattfindende Hygieneschulung nach §42/43 Infektionsschutzgesetz und überprüft die vollständige Anwesenheit der Mitglieder. Bei den Kochdiensten müssen die Eltern ein Putzplanprotokoll und ein Kochplanprotokoll führen. Die AG überprüft diese Ordner regelmäßig auf Vollständigkeit.
- Geschenke:  
Diese AG ist zuständig für die Beschaffung der Geschenke für diverse Anlässe wie z.B. Geburt eines Kindes, Geburtstage des Personals, Geschenke zu diversen Festen rund um das Kindergartenjahr. Darüber hinaus koordiniert die AG auch das Aufstellen des Schutterfloh-Storchs bei der Geburt eines Schutterflohkindes oder wenn eine Erzieherin ein Kind bekommt.
- St. Martin:  
Diese AG ist zuständig für die Planung und Organisation der St. Martinsfeier. Sie organisieren die Location, die Verpflegung und der Laufweg für den Umzug. Die Lieder für die Feier werden von den Erzieherinnen zusammengestellt und für alle Eltern ausgedruckt.
- Weihnachtsfeier:  
Die Weihnachtsfeier findet immer in der Einrichtung statt. Die AG kümmert sich um die Planung, Organisation und die Gestaltung der Räume sowie um die Programmpunkte. Die Erzieherinnen arbeiten eng mit der AG zusammen bezüglich Lieder und Programmpunkt der Kinder.
- Musikgruppe:  
In dieser AG sind Eltern, welche Musikinstrumente spielen. Diese Eltern übernehmen bei diversen Festen die musikalische Begleitung und besuchen hin und wieder auch die Kinder in der Einrichtung und begleiten sie musikalisch, wenn dies möglich ist.
- Konzeption:  
Diese AG prüft die Konzeption auf den aktuellen Ist-Stand. Bei Konzeptionsänderungen durch den Verein, Leitung und den Erzieherinnen wird die AG mit eingebunden und es wird gemeinsam überprüft, ob die Änderungen für die Vereinsmitglieder und das Personal stimmig sind.

- Schulanfängerabschiedsmappen:  
Alle Kinder, die in die Schule wechseln, Praktikanten und Erzieherinnen, die die Einrichtung verlassen, bekommen zum Abschied eine Mappe überreicht. Diese AG kümmert sich um die Infos für die Eltern, die Gestaltung der Mappen und verteilt die Blätter zum Gestalten an alle Eltern. Wenn die AG von jeder Familie die gestalteten Blätter zurückbekommt, binden sie die Mappen für das Abschiedsfest, wo die betreffenden Kinder, Praktikanten oder Erzieher diese überreicht bekommen.
- Eltern-Kind-Freizeit:  
Jedes Jahr gehen die Vereinsmitglieder mit ihren Kindern auf ein Hüttenwochenende. Diese AG kümmert sich um die Reservierung einer Hütte, die komplette Planung und Organisation bzgl. Einkauf von Lebensmittel, Angebote für die Kinder und erstellt eine Liste, wer alles an dem Wochenende teilnimmt.
- Betreuung Fotowand und Fotos:  
Diese AG macht bei allen Festen, die von den Eltern geplant werden Fotos und hängt diese dann in der Einrichtung auf. Des Weiteren kümmern sie sich um die Fotoalben und kaufen benötigtes Material. In der Einrichtung gibt es einen Apfelbaum auf dem alle Eltern und Kinder vorgestellt werden. Die AG erhält von den Eltern Fotos und bringt diese dann an dem Apfelbaum an.

## **2.4 Vereinsinterne Aktionen**

Bei uns gibt es immer wieder Aktionen und Veranstaltungen welche von den Eltern ausgeführt und unternommen werden. Die Putz- und Gartenaktionen finden zweimal im Jahr statt. Hierzu werden Listen mit Aufgaben von der jeweiligen AG erstellt und die Eltern treffen sich dann an ein bis zwei Wochenenden, an denen sie diese Aufgaben zusammen erledigen.

Die Eltern-Kind-Freizeit findet einmal im Jahr statt. Es ist ein gemeinsames Hüttenwochenende der Schutterfloh-Familien. Dieses Wochenende soll den Zusammenhalt unter den Eltern stärken. Es ist auch eine schöne Möglichkeit, gemeinsam etwas zu unternehmen und sich auszutauschen. Die Eltern laden die Erzieherinnen jedes Jahr zum gemeinsamen Frühstück auf die Eltern-Kind-Freizeit ein.

Jedes Jahr planen die Eltern, deren Kinder eingeschult werden, das Sommerfest. Dieses findet im Außengelände der Einrichtung statt. Hier werden die Eltern, die Schulanfängerkinder, Erzieherinnen und Praktikanten verabschiedet. Darüber hinaus dient es auch dem gemeinsamen Abschied des aktuellen Kindergartenjahres. Bei diesem Fest finden immer wieder kleiner Aktivitäten statt, es wird gegrillt, gesungen und die Geschenke werden überreicht.

Die Elternschaft bespricht auch immer wieder diverse Aktionen, welche rund um das Jahr durchgeführt werden können wie z.B. ein Flohmarkt in der Einrichtung, Tag der offenen Tür, Weihnachtsstand usw. solche Aktionen werden bei Elternabenden besprochen und bei Interesse geplant, da diese nicht fest in der Konzeption verankert sind.

# Rahmenbedingungen

Hier sind die wichtigsten Rahmenbedingungen der Einrichtung aufgeführt.

## 1. Gruppenstruktur

Unser Kindergarten der als Elterninitiative geführt wird ist eine zweizügige Einrichtung, in der Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt betreut werden. Wir haben insgesamt 30 Plätze, welche sich auf die zwei Gruppen aufteilen. In der Krippengruppe können maximal zehn Kinder im Alter von einem Jahr bis zum dritten Lebensjahr in Form der verlängerten Öffnungszeit betreut werden. Die Kindergartengruppe bietet eine Ganztagsbetreuung für maximal 20 Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt.

## 2. Personal

Bei uns in der Einrichtung arbeiten insgesamt fünf pädagogische Fachkräfte, wovon eine die Leitungsfunktion mit 20 Prozent Freistellung hat. Des Weiteren gibt es noch eine Praktikantin im Anerkennungsjahr, eine FSJ-Praktikantin und eine hauswirtschaftliche Hilfe.

Die Teamarbeit ist uns sehr wichtig. Durch eine offene Zusammenarbeit und einen stetigen Austausch untereinander können wir viele Ziele in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern erreichen. Jede Erzieherin kann ihre vorhandenen Ressourcen und Neigungen positiv in den pädagogischen Alltag sowie in das Team einbringen. Uns ist es wichtig, dass sich jeder auf jeden verlassen kann und wir uns gegenseitig unterstützen. Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen können die Erzieherinnen ihre Ressourcen weiter ausbauen und sich stetig weiterentwickeln.

Eine wöchentlich stattfindende Dienstbesprechung sowie die einmal im Monat stattfindende KWB mit dem Vorstand der Einrichtung festigen die intensive Zusammenarbeit und fördern das gemeinsame Erreichen gesteckter Ziele.

In der Dienstbesprechung werden unter anderem wichtige Themen, Organisatorisches, Reflexionen, ein fachlicher Austausch zur Planung und Arbeit mit den Kindern thematisiert und schriftlich protokolliert.

Als Ausbildungsstätte bilden wir auch Praktikanten aus. Unser Team wird durch Berufs-, Block- und FSJ- Praktikanten ergänzt.

## 3. Öffnungszeiten

Der Kindergarten bietet für die Krippengruppe die Betreuungsform der verlängerten Öffnungszeit mit 30,5 Wochenstunden. Die Kindergartengruppe wird in Form der ganztags Betreuung geführt und hat eine wöchentliche Betreuungszeit von 39,5 Wochenstunden.



In der Eingewöhnungsphase wird die Betreuungszeit der Kinder individuell nach Absprache zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal gehandhabt. Über die Dauer der Eingewöhnungsphase entscheidet maßgeblich die zuständige pädagogische Fachkraft in enger Absprache mit der Leitung der Einrichtung und den Eltern.

Wenn ein Kind aus gesundheitlichen oder privaten Gründen nicht in die Einrichtung kommt, müssen die Eltern das pädagogische Personal darüber in Kenntnis setzen.

Die Öffnungszeiten in der Krippengruppe sind wie folgt:

<b>Montag</b>	von	<b>7:30 Uhr</b>	bis	<b>13:45 Uhr</b>
<b>Dienstag</b>	von	<b>7:30 Uhr</b>	bis	<b>13:45 Uhr</b>
<b>Mittwoch</b>	von	<b>7:30 Uhr</b>	bis	<b>13:45 Uhr</b>
<b>Donnerstag</b>	von	<b>7:30 Uhr</b>	bis	<b>13:45 Uhr</b>
<b>Freitag</b>	von	<b>7:30 Uhr</b>	bis	<b>13:00 Uhr</b>

Die Bringzeiten sind montags bis donnerstags von 7:30 Uhr bis spätestens 8:30 Uhr und die Abholzeit ist zwischen 13:30 Uhr und 13:45 Uhr. Jeden Freitag sind die Wald- und Naturtage der Krippengruppe, welche am Anfang der Woche für die Eltern bekannt gegeben werden. Auf dem Aushang stehen alle relevanten Informationen bezüglich der Bringzeit, da diese je nach Ausflugsziel variiert. Die Abholzeit am Freitag ist zwischen 12:30 Uhr und 13 Uhr im Kindergarten.

Eine besondere Regelung für die Krippenkinder gilt, wenn die Eltern ihrem Kochdienst in der Einrichtung nachkommen. Hier werden die Krippenkinder nach dem Ende der offiziellen Krippenbetreuungszeit im Kindergarten mitbetreut, bis die Eltern ihre mit dem Kochdienst verbundenen Aufgaben erledigt haben.

Die Öffnungszeiten in der Kindergartengruppe sind wie folgt:

<b>Montag</b>	von	<b>7:30 Uhr</b>	bis	<b>14:00 Uhr</b>	oder	<b>16:00 Uhr</b>
<b>Dienstag</b>	von	<b>7:30 Uhr</b>	bis	<b>14:00 Uhr</b>	oder	<b>16:00 Uhr</b>
<b>Mittwoch</b>	von	<b>7:30 Uhr</b>	bis	<b>14:00 Uhr</b>	oder	<b>16:00 Uhr</b>
<b>Donnerstag</b>	von	<b>7:30 Uhr</b>	bis	<b>14:00 Uhr</b>	oder	<b>16:00 Uhr</b>
<b>Freitag</b>	von	<b>7:30 Uhr</b>	bis	<b>13:00 Uhr</b>		

In der Kindergartengruppe sind die Bringzeiten montags bis donnerstags zwischen 7:30 Uhr und 9 Uhr. Die Abholzeiten sind entweder zwischen 13:45 Uhr und 14 Uhr oder zwischen 15:30 Uhr und 16 Uhr. Obwohl die Kindergartengruppe eine Ganztagsgruppe ist, hat sich der Verein dafür entschieden, dass die Eltern täglich darüber entscheiden können, ob sie ihr Kind nach dem Mittagessen um 14 Uhr abholen oder erst zu dem späteren Zeitpunkt um 16:00 Uhr. Hierzu können die Eltern ihr Kind täglich im Eingangsbereich mit Hilfe eines Magnets anpinnen.

Jeden Freitag findet der Waldtag für die Kindergartenkinder statt. Das pädagogische Personal hängt hierzu am Anfang der Woche einen Aushang mit allen wichtigen Informationen bezüglich der Bring- und Abholzeiten aus, da diese je nach Waldstück variieren können. Die Kindergartenkinder werden an Freitagen immer in dem entsprechenden Waldstück von den Eltern abgeholt.

#### **4. Ferien / Schließtage**

Die Ferienzeiten richten sich nach den Schulferien des Landes Baden-Württemberg und sind jährlich wiederkehrend. Der Kindergarten ist in den Sommermonaten die letzten drei Wochen der offiziellen Sommerferien sowie in der Zeit zwischen Weihnachten und dem Feiertag Heilige Drei Könige geschlossen. Darüber hinaus hat der Kindergarten auch die erste Woche der Pfingstferien geschlossen.

Des Weiteren gibt es sogenannte Brückentage. Brückentage sind Freitage, die nach einem gesetzlichen Feiertag sind. Viele Eltern nutzen solche Brückentage gerne für ein verlängertes Wochenende. An solchen Tagen findet immer ein gruppenübergreifender Wald- oder Naturtag statt, da in der Regel weniger Kinder in die Einrichtung kommen. Aus diesem Grund wird von der Leitung der Einrichtung eine sogenannte Bedarfserhebung durchgeführt, bei der die Eltern angeben, ob ihr Kind die Einrichtung besucht oder zu Hause bleibt.

Weitere Schließtage sind die pädagogischen Tage, welche dem pädagogischen Personal zweimal im Jahr zur Verfügung stehen. Meistens finden diese Tage einmal im Spät- und einmal im Frühjahr statt. Diese Tage werden von den Mitarbeitern für hausinterne Fortbildungen, Weiterentwicklung der Konzeption oder zur Behandlung aktueller pädagogischer Themen genutzt. Die Termine werden von der Leitung flexibel geplant und in der Vollversammlung am Elternabend besprochen und per Abstimmung festgelegt.

#### **5. Lage**

Der Kindergarten Schutterflöhe ist zentral in Lahr Richtung Sulz gelegen. Er ist gut mit dem Bus, Auto oder zu Fuß erreichbar. In der Umgebung des Kindergartens liegen der Friedrich-Maurer-Park, ein großes Einkaufszentrum und mehrere Spielplätze, die zu Fuß erreichbar sind. Auch die Lahrer Innenstadt ist in wenigen Gehminuten erreichbar. Bei den Schutterflöhen können Kinder aus der Stadt Lahr und den Stadtteilen aufgenommen werden.

#### **6. Räume**

Die Räume und vor allem das Außengelände bieten den Kindern einen großzügigen Rahmen sich individuell ausleben und ausprobieren zu können. Bei der Raumgestaltung bezüglich des Materials und der vorbereiteten Umgebung werden die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder berücksichtigt. In der Einrichtung gibt es folgende Räume:

##### Küche:

In der Küche werden alle Mahlzeiten frisch zubereitet. Die Erzieherinnen bereiten hier gemeinsam mit den Kindern das Frühstück vor und am Vormittag kochen die Eltern das Mittagessen. Hier helfen die Kinder bei kleineren arbeiten wie z.B. Gemüse schneiden.

### Sanitärraum für die Kinder:

Das Bad gliedert sich in zwei Bereiche. Für die Krippenkinder stehen eine kleinere Kindertoilette, ein niedrigeres Waschbecken und ein begehbare Wickeltisch zur Verfügung. Für die Kindergartenkinder gibt es zwei Toiletten und ein großes Waschbecken. Die Kinder haben an den Toilettentüren Ampeln angebracht um zu signalisieren, dass die Toilette besetzt ist.

### Büro und Erwachsenentoilette:

Das Büro wird von den Erzieherinnen und der Leitung für administrative Arbeiten und zur Vor- und Nachbereitung ihrer pädagogischen Arbeit genutzt. Im Büro befinden sich auch die Ablagefächer des Vorstandes und das Fach für die eingereichten Belege. Im Büro finden auch die Pausen statt. Im Vorraum befindet sich die Toilette für Erwachsene.

### Putzkammer:

Die abgeschlossene Putzkammer ist für die Kinder nicht zugänglich. Hier werden die Putzartikel der Einrichtung sowie die Utensilien der Reinigungsfirma gelagert.

### Garderobe/Flur:

Hier sind die Garderobenplätze der Kinder. Während der Freispielzeit kann der Flur aber auch zum Spielen genutzt werden.

### Garten:

Das weitläufige Außengelände mit einer großen Rasenfläche, vielen Bäumen und Sträuchern bietet darüber hinaus noch zwei Erdhügel, ein Naschbeet mit Beeren, eine Rutschbahn, zwei große Sandkästen, Reckstange, Balancierbalken, eine Nestschaukel und eine weitere Schaukel sowie ein Spielhaus für die Kinder, ein Kletterbogen und ein großes Piratenschiff aus Holz.

Es gibt eine Feuerstelle sowie ein Spielzeughaus indem die Sandspielsachen aufbewahrt werden, ein Unterstand für Fahrzeuge und ein Schuppen für anderweitige Utensilien.

Die Krippengruppe verfügt zusätzlich über ein eigenes kleines Gartenstück, welches über die Terrasse der Krippengruppe zugänglich ist. Hier befindet sich noch ein kleiner Sandkasten.

### Räumlichkeiten der Krippengruppe:

Der Krippenbereich ist flexibel nutzbar. Es gibt einen großen Gruppenraum der in diverse Bereiche unterteilt ist, einen Flur mit Garderobe, einen Ruheraum und die Terrasse.

Die Garderobe kann von den Kindern zum Fahren mit den Fahrzeugen genutzt werden. Hier befinden sich auch eine Duschwanne und ein großes Waschbecken. Jedes Kind hat einen eigenen Garderobenplatz.

Im Gruppenraum befindet sich zum einen ein Baubereich. Hier werden die Materialien regelmäßig gewechselt und an die Bedürfnisse der Kinder angepasst. Dann gibt es noch ein großes Podest in dem ein Bällebad, eine Rutsche, eine Hochebene und eine Kinderwohnung integriert sind. Darüber hinaus wurde auch auf unterschiedliche Oberflächen geachtet wie z.B. schiefe Ebene, Wellentreppe.

Der große Essbereich bietet den Kindern die Möglichkeit für das gemeinsame Frühstück und Mittagessen. Darüber hinaus wird dieser Bereich im Alltag auch für Puzzle und Brettspiele und kreative Angebote genutzt.

Der Schlaf- und Sinnesraum ist ein abgetrennter Raum. Ein Podest mit integrierten Betten lädt zum Ausruhen und Verweilen ein. In dem Raum befindet sich eine Sinneswand mit unterschiedlichen Reizen.

Die Terrasse ist direkt mit dem Gruppenraum verbunden und kann gerade in den Sommermonaten als weiterer Spielraum genutzt werden. Hier befinden sich eine Rutsche und eine Kreidetafel.

#### Räumlichkeiten der Kindergartengruppe:

Der Kreativbereich lädt zum selbstständigen ausprobieren mit unterschiedlichen Materialien ein. Der Bereich bietet durch die große Fensterfront einen offenen Blick in das Außengelände und schafft durch das natürliche Licht eine angenehme Atmosphäre.

Gegenüber befindet sich der Lesebereich mit einem großen Regal voller Bücher und einem Sofa. Hier können die Kinder unterschiedliche Bücher, welche farblich gekennzeichnet sind, anschauen oder von einer Erzieherin vorgelesen bekommen.

Die hohe Raumhöhe wurde für eine zweite Ebene genutzt. Die Hochebene dient den Kindern als Rückzugsort und ermöglicht ihnen, die Welt aus der Vogelperspektive zu beobachten. Unter der Hochebene gibt es eine Kinderwohnung. Dieser Bereich wird immer wieder für unterschiedliche Spielimpulse und Rollenspiele umgebaut wie z.B. Kaufladen, Verkleidungsecke.

Der lange Flur wird am Ende breiter und öffnet sich dadurch zum Kreativbereich und der Hochebene. Durch einen Raumteiler wurde noch ein weiterer Bereich geschaffen. Hier wird immer wieder ein kleiner Bereich für Bau- und Konstruktionsspiele oder für das Puppenhaus eingerichtet.

An den Flur grenzt das Esszimmer. Hier finden der Morgenkreis, das Frühstück und das Mittagessen statt. Im Freispiel können die Kinder Brettspiele, Puzzle oder Steck- und Fadenspiele spielen. Hier sind auch die Portfolios der Kinder frei zugänglich für die Eltern und Kinder untergebracht.

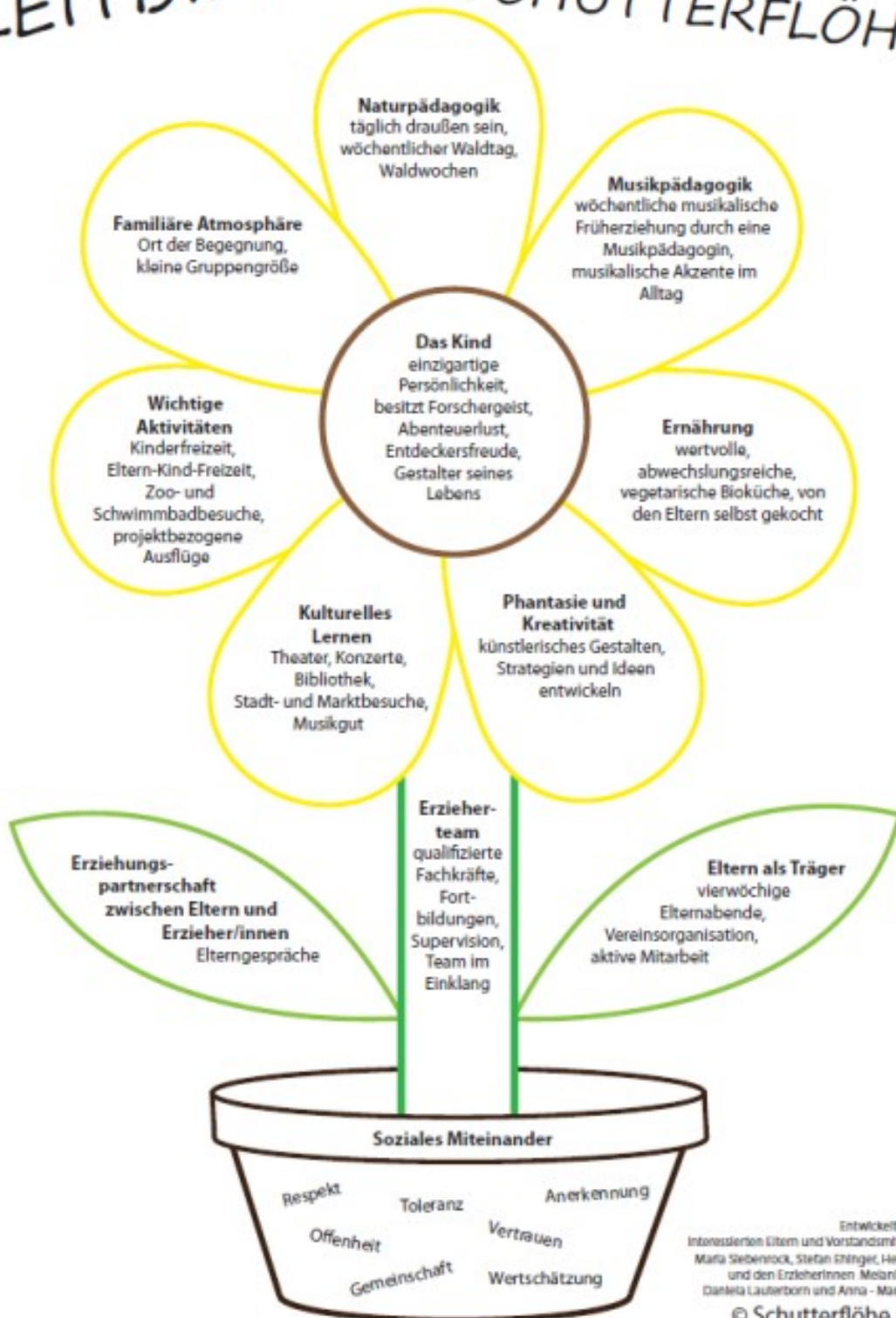
Das Esszimmer ist durch eine große Schiebetür mit dem Bauzimmer verbunden. Hier finden die Kinder unterschiedliche Materialien zum Bauen und konstruieren aber auch Materialien für eine Bewegungsbaustelle.

Im Kindergarten gibt es auch einen kleinen Snoezelraum. Hier können die Kinder sich ausruhen, Musik hören und mit verschiedenen Materialien sinnliche Erfahrungen sammeln.

Die Räume werden in beiden Gruppen immer wieder an die Bedürfnisse der Kinder angepasst und mit den Kindern gemeinsam umgestaltet.

# Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

## LEITBILD DER SCHUTTERFLÖHE



## 1. Leitbild

Unser Leitbild des Kindergartens wird in Form einer Blume dargestellt. Die Blume symbolisiert zum einen den Bezug zur Naturpädagogik, welche einen hohen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit hat, und zum anderen steht eine Blume für Wachstum. Sie durchläuft eine Vielzahl von Prozessen, bis aus einem Samenkorn die Blume entstehen kann. Für ein gelungenes Wachstum wird ein guter Nährboden benötigt aber auch äußere Reize spielen eine große Rolle.

Unsere Blume wird als Topfpflanze dargestellt. Der Topf ist unser Nährboden und stellt das soziale Miteinander da, welches geprägt ist von Respekt, Toleranz, Anerkennung, Offenheit, Gemeinschaft, Vertrauen und Wertschätzung.

Die treibende Kraft ist der Stängel. Dieser ist das Grundgerüst der Blume. Denn aus ihm wachsen die Blätter und die Knospe woraus am Ende die Blüte entsteht. Der Stängel steht für das pädagogische Personal. Der Verein legt viel Wert auf qualifizierte Fachkräfte und fördert und unterstützt diese in Bezug auf Fort- und Weiterbildungen, welche für die Einrichtung relevant sind und wovon die Kinder sowie der gesamte Verein großen Nutzen ziehen können. Darüber hinaus besteht in einem regelmäßigen Intervall die Möglichkeit für Supervisionen, die zur Auseinandersetzung und Reflexion des pädagogischen Handelns und zur Besprechung von herausfordernden Themen genutzt werden kann. Hier werden Teamkultur und Teamkompetenz gestärkt.

Das Wachstum der Blume kann nur gelingen, wenn das pädagogische Personal, die Eltern und Kinder im Einklang miteinander stehen und die Bereitschaft zeigen, sich stets weiterzuentwickeln, zu reflektieren und das soziale Miteinander auszuüben und zu leben.

Aus dem Stängel wachsen die Blätter, die die Blume stützen und im Gleichgewicht halten. Das erste Blatt steht zum einen für die Elternschaft, welche einen Vorstand wählt, der als Träger für alle geschäftlichen Belange zuständig ist und zum anderen für die Eltern als Vereinsmitglieder welche sich aktiv in den Kindergartenalltag durch diverse Aufgaben wie zum Beispiel Kochen, Putz- und Gartenaktionen einbringen. Darüber hinaus dient der Elternabend, welcher alle vier Wochen stattfindet der Vernetzung aller Bereiche, dem Austausch mit dem Personal wie mit Eltern und dem Vorstand und es stärkt die Gemeinschaft.

Das zweite Blatt stellt die Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal da. Dies ist in unserer Einrichtung essentiell und stärkt die familiäre Atmosphäre. Zur Erziehungspartnerschaft zählen unter anderem auch Eingewöhnungs- und Entwicklungsgespräche, Tür- und Angelgespräche und es ist auch sehr wichtig, die Eltern als Experten ihrer Kinder wahrzunehmen.

Im Mittelpunkt unseres Leitbildes steht das Kind. Das Kind steht als Blütenstempel im Fokus und wird als einzigartige Persönlichkeit gesehen. Es ist Forschergeist, abenteuerlustig, voller Entdeckerfreude und Gestalter seines Lebens, das seine Umwelt aktiv erkundet. Der Blütenstempel wird umrahmt von Blütenblättern. Jedes Blütenblatt steht für einen äußeren Einfluss, welcher unsere pädagogische Arbeit widerspiegelt und unterstützt.

Die Blütenblätter stehen für die Naturpädagogik, die Musikpädagogik, die Ernährung, für Phantasie und Kreativität, für kulturelles Lernen, die familiäre Atmosphäre aber auch für wichtige Aktivitäten die wir hier im Verein unternehmen und eine wichtige Rolle in unserer Arbeit einnehmen.

## **2. Bild vom Kind**

Wir verstehen jedes Kind als eine einzigartige Persönlichkeit, die sich durch aktives Handeln seine Umwelt erschließt und versucht, diese zu verstehen. Jedes neugeborene Kind kommt als kompetenter Mensch auf die Welt und ist Konstrukteur seiner individuellen Entwicklung. Jedes Kind besitzt von Geburt an diverse Grundfähigkeiten und sie streben mit all ihren Sinnen danach, neue Erfahrungen zu sammeln und zu erwerben.

Ihr natürlicher Drang zu forschen, auszuprobieren, nachzuahmen, zu erkunden, zu wiederholen und zu vielem mehr, öffnet ihnen eine neue Welt des Unbekannten, welche es gilt, nach und nach zu erkunden. Auf dem Weg zum eigenen Ich entscheidet jedes Kind selbst, welchen Weg es gehen wird, denn jeder unterscheidet sich in seiner Persönlichkeit, seiner individuellen Vorlieben und Neigungen.

Unser Ziel ist es, jedes Kind individuell und an seine persönliche Entwicklung angepasst zu begleiten, zu fördern und in seinem Explorationsprozess zu unterstützen. Durch eine anregende und vorbereitete Umgebung, welche an die Interessen der Kinder angepasst ist, haben die Kinder die Möglichkeit, sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen und unterschiedliche Spiel- und Lernformen zu erfahren. Selbstbewusst mit beiden Beinen im Leben zu stehen, in der Lage zu sein, sich den alltäglichen Problemen zu stellen und Freundschaften zu schließen, sind wichtige Grundlagen für eine positive Lebenseinstellung.

Ein weiteres Ziel ist das autonome Kind, dies wollen wir mit Hilfe von sechs Kernaussagen erreichen:

- „Ich sage ja zu mir.“
- „Ich weiß, was ich kann“
- „Ich kann etwas tun.“
- „Ich kann auch nein sagen.“
- „Ich kann verzichten.“
- „Ich bin verantwortlich für das, was ich tue.“

Die Rechte der Kinder, welche in der UN-Kinderrechtskonvention verankert sind, sind dabei unabdingbar.

## **3. Orientierungsplan für Bildung und Erziehung**

Der Orientierungsplan sieht die Welt aus der Perspektive der Kinder, er nimmt in den Blick was das Kind kann, was das Kind will und was das Kind braucht. Der Fokus liegt darauf, wie das Kind zu einem unverwechselbaren Menschen gefördert werden kann. Durch die Unterteilung in die verschiedenen Bildungs- und Entwicklungsbereiche wird sichergestellt, dass das Kind ganzheitlich gefördert und gefordert wird.

Der Orientierungsplan gilt als Grundlage der pädagogischen Arbeit und gibt uns als pädagogische Fachkräfte Impulse zur pädagogischen Begleitung der Kinder. Den Kindern bietet dies eine Chancengleichheit an vorschulischer Bildung.



Das Kind wird im Alltag von seiner Familie, seinem Sozialraum sowie dem Kindergarten oder der Krippe beeinflusst. All dies ist eingebettet in die Umwelt mit ihren Strukturen und Erfahrungen. Mit der Arbeit nach dem Orientierungsplan unterstützen wir als Kindergarten die Kinder bestmöglich dabei, sich zu selbstbewussten Persönlichkeiten zu entwickeln.

Mit der Förderung aller Bildungs- und Entwicklungsfelder nach dem Orientierungsplan handeln wir nach der UN-Kinderrechtskonvention welche den Kindern ein Recht auf Bildung zuspricht. Die Arbeit nach dem Orientierungsplan ist für uns als Einrichtung verpflichtend.

### **3.1 Umsetzung Bildungs- und Entwicklungsfeld Körper**

In der Krippe und im Kindergarten ist uns ein Bewusster Umgang mit unserem Körper sehr wichtig. Die Kinder erfahren Nähe und nehmen ihren Körper wahr. Gerade in der Bringsituation hilft den Kindern die körperliche Nähe zu den pädagogischen Fachkräften um sich besser von ihren Eltern lösen zu können.



Durch gemeinsame Regeln und Rituale, welche wiederkehrend sind, erleben die Kinder, dass es wichtig ist, auf ihren eigenen Körper und ihre Mitmenschen zu achten und eigene Bedürfnisse sowie die der anderen wahrzunehmen. Dabei ist es wichtig, die eigenen Grenzen und die der anderen zu berücksichtigen, um dadurch einen grenzachtenden Umgang zu gewährleisten. Es ist uns sehr wichtig eine rücksichtsvolle Atmosphäre zu schaffen, sodass jedes Kind seine eigenen Grenzen aufzeigen kann und sich mitteilt. In der Krippe finden diese Gespräche ebenfalls statt, jedoch ist es gerade bei den ganz Kleinen wichtig, die Körpersprache und nonverbale Signale zu berücksichtigen.

Das Essen und die Nahrungszubereitung stehen bei uns in engen Zusammenhang mit einem positiven Körpergefühl. Die Kinder werden in die Nahrungszubereitung mit einbezogen und lernen auf ihren Körper und ihre Bedürfnisse zu hören z.B. „Haben ich Hunger oder Durst?“ „Wieviel möchte ich essen?“ Durch unser Ernährungskonzept erleben die Kinder ein gesundes und abwechslungsreiches Essen.

Um die Feinmotorik zu stärken haben wir eine Reihe Spiele, die auf die Feinmotorik eingehen wie z.B. Puzzle, Bügelperlen, Perlen auffädeln. Die Krippe hat diese Spiele angepasst auf den Entwicklungsstand der ganz Kleinen, das heißt die Puzzles haben weniger Teile oder die Perlen sind größer.

Im Kindergarten haben die Kinder im Bauzimmer die Möglichkeit sich auszuowern und ihren Körper zu spüren. In der Krippengruppe sind die Materialien auf die körperlichen Gegebenheiten von Kleinkindern angepasst. Die Hengstenbergmaterialien nach Emmi Pikler und andere Materialien wie Reifen, Klötze und Tücher sollen die Kinder zum Springen, Hüpfen, Klettern und Rutschen anregen. Ihre Grobmotorik wird dadurch ganzheitlich gefördert und gestärkt. Die Kinder haben die Gelegenheit sich motorisch auszuprobieren und sich auszutoben. Sie lernen an ihre Grenzen zu gehen und wahrzunehmen was ihr Körper braucht. Hierbei stehen die Bedürfnisse der Kinder stets im Vordergrund und der Alltag wird an ihre Bedürfnisse angepasst. Gerade in der Krippe werden bewegungsarme Kinder durch die Spiellandschaft und die vielen unterschiedlichen Materialien zum Bewegen animiert. Die pädagogischen Fachkräfte sind hierbei Bewegungsvorbilder.

Jede Woche findet bei uns ein Musikangebot statt, welches an das Konzept von Singen, Bewegen, Sprechen (SBS) angelehnt ist. Hierbei wird der unterschiedliche Entwicklungsstand der Kinder berücksichtigt.

Im Kreativbereich beider Gruppen stehen den Kindern viele verschiedene Materialien zur Verfügung um ihre Feinmotorik zu schulen und zu stärken. Die Kinder können schneiden, prickeln und kleben. Zum Malen haben wir ein großes Angebot an Farben und Stiften, die Kinder können zwischen Holz, Filz und Wachsmalstiften wählen, ebenso haben wir Wasserfarben, Fingerfarben und verschiedenen Pinsel und andere Materialien zum künstlerischen Gestalten. Einmal im Jahr zeichnen die Kinder ein Selbstportrait, um ihre Selbstwahrnehmung zu stärken und sich gezielt mit ihrem Körper und dessen Besonderheiten auseinanderzusetzen. Das Messen der Körpergröße ist für die Kinder ein ebenso wichtiger Bestandteil.

Die Lesecke in beiden Gruppen lädt die Kinder dazu ein, alleine, mit anderen Kindern oder mit einer Erzieherin Bücher zu betrachten. Hier haben die Kinder auch die Möglichkeit, körperliche Nähe durch Kuscheln oder Berührungen am Arm zu erfahren. Die Kinder können mit anderen Kindern kuscheln, wenn diese es ebenfalls möchten oder die Nähe bei den Pädagogischen Fachkräften suchen. Unsere Kinder haben im Alltag oft das Bedürfnis nach körperlicher Nähe, wir versuchen diese Bedürfnisse stets wahrzunehmen und darauf zu reagieren. Dieser Bereich dient auch als Ruhe und Rückzugsmöglichkeit und lädt zum Entspannen ein. Auch der tägliche Morgenkreis bietet den Kindern die Gelegenheit zur Ruhe zu kommen und sich zu entspannen.

Im Rollenspielbereich können die Kinder sich selbst und ihren Körper ausdrücken, sie ahmen andere Personen nach und verarbeiten Erlebtes. Die Kinder schlüpfen in andere Rollen und somit auch in andere Körper z.B. spielen sie eine schwangere Mama oder als Mädchen einen Papa, sie lernen also andere Körper kennen. Gerade die Kindergartenkinder stellen während des Spiels oft eigene Regeln auf und setzen sich ihre ganz persönlichen Grenzen. Sie zeigen und sagen den anderen Kindern, was sie selbst möchten und was nicht. Sie übernehmen also Verantwortung für ihren Körper und für sich selbst. Wenn die Kinder hierbei Unterstützung benötigen, steht ihnen eine Pädagogische Fachkraft zur Seite.

Die Hochebene im Kindergarten ist für die Kinder eine ungestörte Rückzugsmöglichkeit, sie sind unbeobachtet und können gemeinsam mit anderen Kindern eigene Regeln und Grenzen vereinbaren und das alltägliche Geschehen aus der Vogelperspektive betrachten.

Im Badezimmer erfahren die Kinder ebenfalls Privatsphäre, durch das Ampelsystem auf den Toiletten erfahren sie nicht nur eigene Privatsphäre, sondern lernen auch, die der anderen Kinder zu respektieren. Durch das regelmäßige Händewaschen im Alltag erleben sie eine regelmäßige Körperhygiene.

Bei der Wickelsituation ist uns eine ruhige und angenehme Atmosphäre wichtig, da dies ein sehr intimer Prozess ist. Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Bedürfnisse zu äußern und auf diese wird immer individuell eingegangen. Beim Wickeln nehmen wir uns viel Zeit und orientieren uns am Rhythmus des jeweiligen Kindes, wir übernehmen nach Absprachen mit den Eltern auch gewohnte Rituale die den Kindern Sicherheit geben. Oft werden während des Wickelns Sing- und Krabbelverse gesungen um den Kindern eine angenehme Atmosphäre zu schaffen. Durch einen liebevollen und wertschätzenden Umgang beim Thema Körperhygiene erfahren die Kinder Pflege als einen angenehmen Prozess und bekommen ein positives Verhältnis zu ihrem Körper. Die Kinder werden bei entsprechendem Entwicklungsstand beim Toilettengang begleitet und unterstützt, für unsere Krippenkinder haben wir im Bad eine extra Krippentoilette die den Kindern den Toilettengang erleichtert, da sie kleiner und zugänglicher ist. Beim Trockenwerden richten wir uns individuell nach jedem einzelnen Kind und stehen stets in engem Austausch mit den Eltern. Die Erzieher reagieren individuell auf die Bedürfnisse jedes einzelnen und achten hierbei stets auf einen respektvollen und wertschätzenden Umgang. Kleiner Kinder die noch Hilfe beim Toilettengang benötigen werden von den Pädagogischen Fachkräften ihrer Wahl unterstützt und begleitet.

Im Garten haben die Kinder die Gelegenheit ihren Körper auszupowern und zu klettern, rollen, schaukeln, kriechen und balancieren. Den Kindern stehen unterschiedliche Fahrzeuge zum Fahren zur Verfügung. Sie müssen aufeinander achtgeben und erfahren dadurch, dass es wichtig ist, auf die Bedürfnisse und Grenzen anderer achtzugeben und diese zu akzeptieren. Im Garten können sich die Kinder ebenfalls feinmotorisch ausprobieren, sie können Sandeln und matschen, die verschiedenen Sandspielsachen haben einen unterschiedlichen Anforderungscharakter an die Kinder, deshalb werden sowohl unsere Kleinen als auch unsere Großen in ihrer Feinmotorik gestärkt. Im Wald können die Kinder sich ebenfalls auspowern, durch Schnitzen oder Waldhäuser-bauen wird jedoch auch ihre Feinmotorik gestärkt und gefördert. Vor allem im Wald ist es wichtig mit den Kindern die Regeln zu besprechen und sie auch von den Kindern einzufordern.

### **3.2 Umsetzung Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinne**

Die Kinder entdecken den Alltag mit all ihren Sinnen. Die Kinder entwickeln, schärfen und schulen ihre Sinne durch das Spielen von (Hör)-Memory, Puzzle, Bügelperlen, Perlen auffädeln. Im Malbereich stehen ihnen Fingerfarben, Prickelnadel und das freie Malen zur Verfügung. Durch Wimmelbücher und CD-Hören schärfen die Kinder ebenfalls ihren Hörsinn. Der Anforderungscharakter des jeweiligen Spielmaterials variiert zwischen Krippe und Kindergarten und wird an die Körperliche und Kognitive Entwicklung der Kinder angepasst.

Ihnen steht das Hengstenbergmaterial zur Verfügung, dieses wird nur barfuß benutzt, durch das barfuß klettern, aber auch durch die unterschiedlichen Ebenen werden die Sinne der Kinder geschult.

Im Garten und im Wald werden die Sinne der Kinder ebenfalls gestärkt und gefordert. Die Kinder machen unterschiedliche Sinneserfahrungen mit Sand, Matsch, Stöcken, Blätter, Wasser und anderen Naturmaterialien. Die Kinder nehmen unterschiedliche Klänge im Wald und im Garten wahr (Vögel, Wind). Auch das Naschen im Naschbeet ist den Kindern in unserem Garten möglich.

Die Kindergartenkinder erlangen Orientierung durch Ausflüge, sie werden in das Laufen des Weges mit einbezogen und größere Kinder könne die Führung übernehmen. Aber auch das freie bewegen im Kindergarten, in der Krippe und im Garten fördert ihren Orientierungssinn, sie lernen sich in Größeren Räumen/Gärten frei zu bewegen. Die Spielsachen haben einen festen Platz, an den sie wieder zurück geräumt werden. Auch hier schulen die Kinder ihre Orientierung, denn sie müssen sich den Platz merken und ihn wiederfinden.

Freies Malen, Basteln und Musizieren hilft den Kindern, ihre Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit zu stärken. Auch das Singen im Alltag und die Rollenspielbereiche fördern dies. Im Garten wird die Ausdrucksfähigkeit durch Sandeln und Matschen gefördert, die Kinder modellieren und bauen mit unterschiedlichen Materialien. Sie erfahren die Bedeutung und Leistung ihrer Sinne durch Ausprobieren und Erleben. Gemeinsam mit den Kindern laut und leise zu musizieren oder gemeinsam zu flüstern und still zu sein aber dann auch mal Krach zu machen, fördert dies. Es stehen den Kindern mehrere Rückzugsorte zur Verfügung, um sich vor Reizüberflutungen zu schützen. Sie können sich auf das Lesesofa, in den Snoezelenraum, auf die Hochebene oder in eine selbst gebaute Höhle zurückziehen. Jedes Kind hat die Möglichkeit sich individuell nach seinem aktuellen Körperempfinden entweder zurück zu ziehen, sich zu entspannen oder sich auszupeinern. Die Pädagogischen Fachkräfte reagieren auf die Bedürfnisse der Kinder und unterstützen die Kinder darin ihre Bedürfnisse zu äußern und sich um ihre Bedürfnisse zu kümmern.

Regelmäßige Beobachtungen mit den entsprechenden Beobachtungsinstrumenten, sowie der kollegiale Austausch unter den pädagogischen Fachkräften hilft dabei, den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes differenziert wahrzunehmen. Nun kann eine gezielte, dem Kind angepasste Förderung in dem entsprechenden Bereich stattfinden.

### **3.3 Umsetzung Bildungs- und Entwicklungsfeld Sprache**

Die Kinder werden morgens individuell begrüßt, es findet ein Austausch zwischen den Erziehern und Kindern statt, aber auch zwischen den Erziehern und Eltern. Diese Individuelle Begrüßung ist uns sehr wichtig.

Die Kinder werden im Alltag von den Erziehern sprachlich begleitet und dazu aufgefordert ihr Tun selbst sprachlich auszudrücken. Die Fragen der Kinder werden aufgegriffen und ihnen wird gemeinsam mit den Kindern auf den Grund gegangen z.B. durch Erkundung von Büchern, Sachgespräche oder Experten (z.B. andere Kinder, Erzieher oder Eltern). Es werden im Alltag mit den Kindern sprachanregende Spiele wie Memory, Puzzle u.a. gespielt. Ebenso schauen wir viele Bücher mit den Kindern an, dadurch werden sie zum Sprechen angeregt und sie lernen die Schriftsprache kennen und bekommen ersten Kontakt zu Buchstaben. In der Krippe findet dieser Vorgang vor allem durch Wiederholungen und Fragen an die Kinder statt. Die Kommunikation zwischen Kindern und Pädagogischen Fachkräften findet in der Krippe wie auch im Kindergarten stets auf Augenhöhe der Kinder statt.

Wir haben in unserer Einrichtung zwei pädagogische Fachkräfte, die an einer Sprachweiterbildung teilgenommen haben.

Die Kinder bekommen im Morgenkreis und in den Kinderversammlungen die Gelegenheit von besonderen Ereignissen zu berichten. Sie können von ihrem Leben Erzählen oder ihren Interessen. Die Kinder haben in der Kinderversammlung die Gelegenheit Beschwerden zu äußern und mit den anderen Kindern und Erziehern darüber zu sprechen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen (Beschwerdemanagement, Partizipation). Dabei wird auf jedes Kind individuell eingegangen, die Kinder werden in ihrer Sprache unterstützt, müssen jedoch nicht sprechen, wenn sie vor der ganzen Gruppe noch nicht sprechen wollen. Morgenkreis, Kinderversammlung und Alltag werden sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten von Liedern, Sprüchen und Fingerspielen begleitet. Hierbei wird darauf geachtet, dass die Lieder, Sprüche und Fingerspiele mehrmals und über einen längeren Zeitraum gesungen und gesprochen werden, um die Texte bei den Kindern zu festigen.

Auch im Alltag haben die Kinder jederzeit die Gelegenheit sich den Erziehern oder anderen Kindern mitzuteilen und etwas zu erzählen. Die Kinder werden im Alltag sprachlich begleitet. Durch Spiele, Bücher, Rollenspiele aber auch das sprachliche Begleiten von malen, basteln oder schneiden wird ihre Sprache gefördert.

Kinder mit einer Zweitsprache werden im Alltag mit ihrer zweiten Sprache einbezogen. Die Kinder können im Morgenkreis oder Kinderversammlung etwas auf dieser anderen Sprache erzählen, z.B. Hallo sagen oder zählen. Die Kinder bekommen die Gelegenheit, Lieder oder Reime aus einer anderen Sprache mitzubringen und können dies den Erziehern und Kindern beibringen. Es findet auch hier ein stetiger Austausch mit den Eltern statt, sie übersetzten uns fremde Wörter, damit wir allen Kindern gerecht werden können. Gerade in der Krippe ist der Austausch mit den Eltern wichtig, da die Kinder die Sprachen oft noch vermischen.

Im Alltag, in der Kinderversammlung oder in den Abholstationen wird mit den Kindern ebenfalls viel gesungen und Fingerspiele gemacht. Die Kinder reimen sehr gerne. Im Kindergarten haben wir ein Reimspiel bei dem sie im Reime finden unterstützt werden. Die Kinder reimen auch im Alltag mit anderen Kindern oder Erziehern.

### **3.4 Umsetzung Bildungs- und Entwicklungsfeld Denken**

Durch das Einbeziehen der Kinder in den Alltag, erfahren unsere Kinder die Bedeutung von Ritualen und Regeln. Durch ihre Teilhabe an den Ritualen und an den Ausstellungen der Regeln, fällt es ihnen leichter, sich an die aufgestellten Regeln und Rituale zu halten, denn nur Kinder die mitbestimmen und entscheiden können, verstehen die Wichtigkeit dieser Regeln. Die Kinder lernen unsere Tagesabläufe und andere wichtige Abläufe wie z.B. den Toilettengang kennen. Wir haben sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten verschieden Logikspiele, Puzzle und Memorys die unsere Kinder regelmäßig alleine oder mit einer Pädagogischen Fachkraft spielen. Die Portfolios der Kinder sind immer frei für sie zugänglich, die Kinder können mit einer Pädagogischen Fachkraft ihr Portfolio anschauen. Das Anschauen des Portfolios regt den Denkprozess der Kinder an, sie erinnern sich an vergangene Ausflüge und Projekte und erzählen von diesen. Die Kinder werden durch Duplos, Legos, Bauklötze und vielem mehr zum Konstruieren angeregt. Das Konstruieren regt die Kinder zu einem Kreativen und Logischen Denkprozess an und fordert sie zu mehrschrittigen Denkprozessen heraus.

Die Kinder lernen sich in Gefahrenabschätzungen und lernen ihr eigenes Können einzuschätzen, durch z.B. Klettern auf den Hengstenberg Materialien, Balancieren, Türme-bauen. Die Pädagogischen Fachkräfte unterstützen und fördern die Kinder in diesem Prozess, greift jedoch auch ein, wenn sie eine Gefahrenquelle sieht.

Im Atelier haben die Kinder die Möglichkeit ihrer eigenen Vorstellung und Ideen umzusetzen, ihre Kreativität wird gefördert und gestärkt. Die Kinder können Erlebtes verarbeiten und ausleben, sie lernen Kunstwerke wertzuschätzen und einen verantwortungsvollen Umgang mit Materialien. Im Rollenspielbereich haben die Kinder ebenfalls die Möglichkeit, Gesehenes und Erlebtes umzusetzen und zu verarbeiten, auch hier wird die Phantasie eingesetzt und weiterentwickelt. Der Wissensdurst der Kinder ist oft gar nicht zu stoppen, in der Lesecke in der Krippe oder am Lesesofa im Kindergarten haben die Kinder die Möglichkeit, sich Wissensbücher, Lexika und Hörbücher über interessante Themen mit anderen Kindern oder einer Pädagogischen Fachkraft anzuschauen. Am Lesesofa findet immer wieder ein Austausch über Gelesenes, Gehörtes und Gesehenes zwischen Kindern und Pädagogischen Fachkräften statt. Die Kinder wie auch die Pädagogischen Fachkräfte führen immer wieder miteinander Phantasie-Gespräche, wir erkunden und erfragen gemeinsam mit den Kindern die Welt, dabei sind die Pädagogischen Fachkräfte nicht die Allwissenden, sondern wir gehen gemeinsam mit den Kindern auf die Suche nach Antworten. Oftmals gibt es Kinder, die bei gewissen Themen Experten sind. Die Kinder können durch ihr bildhaftes Denken oft sehr interessante und spannende Ideen haben, die den Denkprozess aller Beteiligten anregt. Auch in der Küche aber auch in anderen Bereichen erlernen die Kinder unterschiedliche Vorgehensweisen und Arbeitsschritte z.B. erst wird die Kartoffel gewaschen, geschält und dann geschnitten. Im Garten und bei den Naturtagen setzen die Kinder sich aktiv mit ihrer Umwelt und der Natur auseinander. Gerade im Wald wird die Phantasie der Kinder angeregt, da sie Spiele ohne Spielmaterialien entwickeln. Die Krippe arbeitet mit verschiedenen Fühl- und Aktionswannen befüllt mit unterschiedlichen Materialien (Naturmaterialien, Korken, Wasser ...). Die Wannen regen die Kinder zu einem kreativen Spiel an und fördern ihre Sinne. Das Erfassen von Ursachen und Wirkung erleben die Kinder im Alltag, sie lernen alltägliche Bewegungen kennen z.B. wie öffnet man Türen? Wie schaltet man den Wasserhahn an? Dazu zählen auch das Erkennen und Verstehen von Phänomenen z.B. Hell, Tag, Ich bin wach, dunkel, Nacht, Ich schlafe.

### **3.5 Umsetzung Bildungs- und Entwicklungsfeld Gefühl und Mitgefühl**

Die Erzieher sind Vorbilder für die Kinder auch bei Gefühlen, Mimik und Gestik. Die Gefühle der Kinder werden thematisiert. Es wird im Alltag darüber gesprochen (Wie fühle ich mich gerade? Was löst dieses Gefühl in mir aus? Wie kann ich damit umgehen?). Die Kinder sollen feststellen, dass jeder wichtig ist und jeder Einzelne gebraucht wird, damit die Gruppe komplett ist. Sie lernen dadurch, sich selbst, ihre Gefühle und die anderen wertzuschätzen. Jedes Kind darf sich mitteilen und die anderen Erzieher und Kinder hören ihm zu. Die Kinder müssen sich nicht mitteilen, wenn sie zu einem bestimmten Zeitpunkt nicht möchten. Um die Gefühle der Kinder wahrzunehmen, ist es wichtig, dass die Kinder und Pädagogischen Fachkräfte ein starkes Vertrauensverhältnis haben, gerade bei den Krippenkindern, denn diese drücken ihre Gefühle oft Nonverbal aus.

Jedes Kind wird als Individuum wahrgenommen. Da wir eine sehr kleine Gruppe sind und ein enger Austausch mit den Eltern stattfindet, können wir besonders auf jedes Kind eingehen. Die Kinder werden durch das Betrachten von Büchern, durch Gespräche und Angebote dazu animiert, über ihre Gefühle zu sprechen. Gerade in Gesprächsrunden werden die Kinder befragt: Was hat dir gefallen? Was hat dich geärgert? Sie werden dadurch dazu angeregt, ihre Gefühle in Worte zu fassen. Die Kinder haben verschiedene Möglichkeiten sich zurückzuziehen, wir haben einen Snoezelenraum, ein Sofa, die Hochebene und die Kinderhöhle. Die Kinder können sich dorthin alleine, mit Freunden oder einer Erzieherin ihrer Wahl zurückziehen. Die Fachkräfte begleiten jedes Kind bei Ängsten, Sorgen aber auch bei Freuden und stehen in stetigem Kontakt mit den Eltern. Die Kinder lernen ihre Frustrationstoleranz aufzubauen, sie erlernen einen kurzen Bedürfnisaufschub und auszudrücken, was sie möchten und was sie gerade stört. Bei den Krippenkinder achten wir darauf, in der Anfangszeit stets direkt auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen, denn bei den ganz Kleinen kann ein Bedürfnisaufschub schnell zu einem Vertrauensverlust führen. Je nach Alter und Entwicklungsstand der Kinder gehen die Pädagogischen Fachkräfte individuell auf die Kinder und ihre Bedürfnisse ein. Unsere Kinder wie auch unsere Pädagogischen Fachkräfte sind sehr empathisch, wir achten auf einen respektvollen und liebevollen Umgang miteinander.

### **3.6 Umsetzung Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinn, Werte und Religion**

Bei uns in der Einrichtung verfolgen wir keine bestimmte Religion, sondern grundsätzliche Werte, die in einer Gemeinschaft wichtig sind. Wir folgen Werte wie Nächstenliebe, Respekt und Wertschätzung

Die Kinder erleben durch das Zusammensein mit den anderen Kindern und den Pädagogischen Fachkräften eine Gemeinschaft, sie erleben die Gemeinschaft als etwas wertvolles. Sie erfahren die Stärken und Schwächen einer Gemeinschaft und lernen den Wert von sozialen Kontakten kennen und schätzen. Im Alltag erleben sie in unterschiedlichen Situationen verschiedene Gefühle und den Umgang mit diesen. Die Pädagogischen Fachkräfte und die anderen Kinder unterstützen und begleiten die Kinder hierbei. Die Kinder helfen, den Alltag zu gestalten durch den Ämterplan, Spielideen, Interessen der Kinder, Kinderversammlung und den Morgenkreis. Die Kinder lernen ebenfalls unterschiedliche Rituale kennen, durch den Morgenkreis, Kinderversammlung, Ämterplan, Tagesablauf, Fenster Verabschiedung und den Wochenplan.

Durch das Zusammenkommen verschiedener Familien, Kinder und Fachkräfte in der Krippe lernen die Kinder verschieden Werte und Normen kennen. Die Pädagogischen Fachkräfte und die Eltern stehen immer in engem Kontakt. Die Kinder erfahren durch den Kontakt zu anderen Menschen den Umgang mit besonderen Lebenssituationen z.B. Geburt eines Geschwisterkindes. Uns ist es wichtig, den Kindern respektvollen Umgang mit anderen Personen, Dingen oder der Natur nahezubringen. Dieser respektvolle Umgang kann nicht theoretisch erlernt werden, die Pädagogische Fachkräfte sind hierbei stets Vorbild für die Kinder. Die Kinder haben im Alltag immer wieder die Chance, mit den anderen Kindern und dem Pädagogischen Personal zu unterschiedlichen Themen zu philosophieren.

Es ist uns besonders wichtig, dass die Kinder sich wertgeschätzt und wahrgenommen fühlen, deshalb gehen wir auf jedes Kind individuell ein. Wir nehmen die Interessen und Sorgen der Kinder wahr und stehen ihnen bei der Bewältigung von schwierigen Situationen als Vertrauenspersonen zur Seite. Die Kinder erfahren durch den Tagesablauf Normen und Rituale (z.B. Morgenkreis, Tischspruch). Jedes Kind kann in unserer Einrichtung seine Religion leben, sie mit anderen teilen und diskutieren. Es finden keine religionspädagogischen Angebote statt, die großen religiösen Feste (St. Martin, Nikolaus, Advent, Weihnachten, Osterfest) im Jahreskreis werden gefeiert. Es gibt hier jedoch keine starre Vorgabe nach einer gewissen Religion, sondern sie werden an den Glauben/ die Bedürfnisse der Kinder angepasst. Die Pädagogischen Fachkräfte stehen auch bei diesem Thema immer in einem engen Austausch mit den Eltern. Zu den verschiedenen Jahresthemen stehen den Kindern in der Lesecke Bilderbücher zur Verfügung. Die Feste werden mit verschiedenen Materialien gemeinsam mit den Kindern und angepasst auf deren Glauben und Vorwissen erarbeitet (Rica, Adventsspirale, Basteln ect.)

#### **4. Ernährungskonzept**

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf eine gesunde, abwechslungsreiche vegetarische Ernährung. Bei der Verwendung der Lebensmittel achten wir darauf, dass regionale Produkte von hiesigen Landwirten und Bio-Produkte verwendet werden.

Das gemeinsame Frühstück und Mittagessen ist ein wichtiger Bestandteil. Darum legen wir großen Wert auf gleichbleibende Strukturen und Abläufe.

Der Wocheneinkauf für das Frühstück wird von der AG Wocheneinkauf getätigt. Das Frühstück findet in beiden Gruppen nach dem Morgenkreis statt und ist abwechslungsreich und vielseitig. Dreimal in der Woche haben die Kinder die Möglichkeit, frisches Brot mit diversen und wechselnden Aufstrichen, Käsesorten und Obst oder Gemüse zu frühstücken. Einmal in der Woche gibt es einen Müsli-Tag. Hier stehen den Kindern fünf verschiedene Müsli-Sorten sowie ein Obstteller, Milch und Joghurt zur Verfügung.

Die Kinder können täglich selbst entscheiden, was sie essen möchten und wie viel. Dadurch lernen sie, auf sich und ihren Körper zu achten und Signale von Hunger und Durst selbst wahrzunehmen.

Die Zutaten für das Mittagessen werden täglich frisch von den jeweiligen Kocheltern eingekauft und die Zubereitung des Mittagessens findet in der Einrichtung statt. Der Kochplan wird von der entsprechenden AG erstellt und im Eingangsbereich des Kindergartens aufgehängt. Die Eltern müssen in den Kochplan eintragen, was sie kochen werden, sodass ein vielseitiges Essensangebot gewährleistet ist. Wichtig ist hierbei, dass mindestens zwei verschiedene Gemüsesorten verarbeitet werden und das Essen stets vegetarisch ist. Die Kocheltern nehmen gemeinsam mit den Erzieherinnen und den Kindern das Mittagessen in der Kindergartengruppe zu sich.



Der Rhythmus des Kochdienstes variiert je nach Belegung der Kindergarten- und Krippengruppe. Die Erzieherinnen kochen mit den Kindern im gleichen Intervall wie die Eltern. Wenn man an einem Tag seinen Kochdienst nicht wahrnehmen kann, besteht die Möglichkeit mit jemand anderem zu tauschen. Für das Mittagessen gibt es ein vorgeschriebenes Budget was für den Einkauf ausgegeben werden darf. Die Eltern reichen nach ihrem Einkauf den Rechnungsbeleg ein und bekommen das aktuell geltende Kochbudget erstattet.

Am Nachmittag gibt es noch einen kleinen Snack in Form von Obst oder Gemüse. Den ganzen Tag über stehen den Kindern Getränke in Form von Mineralwasser und stillem Wasser zur Verfügung.

Bei Waldtagen und Ausflügen bringt jedes Kind sein eigenes Vesper und Getränk mit. Hier muss das mitgebrachte Vesper nicht vegetarisch sein. Je nach Waldstück besteht auch die Möglichkeit zu Grillen und die Kinder können Grillwürste oder Folienkartoffeln mitbringen.

Bei besonderen Anlässen wie z.B. Geburtstagen oder Festen rund um den Jahreskreis variiert das Frühstück. Bei Geburtstagen bringt das Geburtstagskind etwas zum Essen mit in die Einrichtung. Hier können die Eltern sich mit den Erzieherinnen besprechen, was die Kinder gerade gerne essen und welche Mengen benötigt werden.

## **5. Die Rolle der pädagogischen Fachkraft**

Unsere zentrale Rolle in der Einrichtung ist es, eine feste Bezugsperson für Kinder und Eltern zu sein. Wir sind Ansprechpartner für Bedürfnisse, Sorgen, Ängste und sonstige Anliegen. Uns ist es wichtig, im ständigen Dialog mit den Kindern zu stehen, um diese zu ermutigen, sich bestimmten Situationen zu stellen, indem sie ihre Stärken und Schwächen gezielt einsetzen und sich damit auseinandersetzen.

Wir agieren im Alltag mit den Kindern unterstützend bei der Bewältigung von Aufgaben und Konflikten. Wir Erzieherinnen sehen uns als verlässliche pädagogische Begleiter für die Kinder. Mit großem Respekt und Wertschätzung lassen wir uns auf jedes einzelne Kind ein. Wir geben den Kindern Halt und Sicherheit durch liebevolle Zuwendung. Wir setzen Vertrauen in die kindliche Neugierde, in die Lernfähigkeit, in ihre Forscher- und Experimentierfreude. Aus diesem Grund nehmen auch wir eine fragende Haltung ein, um die Welt mit den Augen der Kinder zu sehen und nachvollziehen zu können. Fragen zu stellen, wissen und verstehen zu wollen sind dabei wichtige Punkte.

Unser Ziel ist ein autonomes Kind, das seine Konflikte alleine und eigenverantwortlich lösen und thematisieren kann. Wir Erzieherinnen koordinieren die von Kindern an uns herangetragene Ideen, Wünsche und Bedürfnisse und bieten ihnen Hilfestellung bei der Umsetzung an.

Wir sind für die Kinder, insbesondere dann da, wenn sie ihre Grenzen neu ausprobieren, und helfen dem Kind, daran zu wachsen und sich in verschiedenen Lebensbereichen integrieren zu können. Zudem halten wir uns im Hintergrund, um die Kinder beim Spielen und Tun zu beobachten und gegebenenfalls zu agieren und Impulse zu setzen. Unsere Beobachterrolle bietet uns die Möglichkeit, den Entwicklungsstand zu erkennen und sie entsprechend zu fördern. Die daraus entstandenen Erkenntnisse sind auch Bestandteile der Entwicklungsgespräche, die wir regelmäßig mit den Eltern führen. Durch die Vertiefung und den intensiven Umgang mit den Kindern stehen wir in ständigem Prozess voneinander zu lernen und uns in unserem Tun zu reflektieren.

Den Erzieherinnen stehen zweimal im Jahr pädagogische Tage zur Verfügung. Hier können sie ihre Arbeit und ihr Handeln intensivieren und reflektieren. Durch die stetige Selbstreflexion ihres Handelns sorgen sie dafür, dass die pädagogische Arbeit sich immer weiterentwickelt.

Für diese Weiterentwicklung stehen den Erzieherinnen auch pro Jahr fünf Fortbildungstage zur Verfügung. Hier können sie ihre Kompetenzen und Qualifikationen in einzelnen fachspezifischen Bereichen erwerben und vertiefen. Bei der Wahl der Fortbildungen wird großen Wert daraufgelegt, dass diese für die Einrichtung relevant und umsetzbar sind. Darüber hinaus besteht immer wieder die Möglichkeit für größere Weiterbildungen, welche in Rücksprache mit der Leitung und dem Vorstand getroffen werden.

Die Erzieherinnen haben auch die Möglichkeit zu einer Supervision. Hier können sie mit einer externen Fachkraft über bestimmte Themen sprechen und auch Fallbesprechungen durchführen.

# Formen unserer pädagogischen Arbeit

In diesem Abschnitt gehen wir explizit auf die Formen unserer pädagogischen Arbeit ein, welche das Grundgerüst unserer pädagogischen Arbeit ist.

## 1. Eingewöhnung und Übergänge

Die Eingewöhnungszeit ist eine besondere und emotionale Zeit für Eltern und Kinder. Manchmal ist sie sogar die erste Trennung seit der Geburt des Kindes. Die Eltern stellen sich dabei viele Fragen: Ob es vielleicht zu früh sein könnte oder wie ihr Kind die neue Situation bewältigen wird. Es werden in den kommenden Wochen viele neue Eindrücke auf das Kind und die Eltern zu kommen.

Wir arbeiten angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell. Es gibt uns Erzieherinnen und den Eltern einen gewissen Leitfaden durch den Prozess der Eingewöhnung ohne den Blick auf das Kind und seine individuellen Bedürfnisse zu verlieren. Der erste Schritt ist die erste Kontaktaufnahme und das Kennenlernen von Eltern, Kind und Bezugserzieherin. Die Bezugserzieherin wird in den nächsten Wochen komplett für die Eingewöhnung des Kindes da sein, im engen Austausch mit den Eltern stehen und wird sich dabei intensiv um die Bedürfnisse des Kindes kümmern.

### 1.1 Eingewöhnung Krippe

Bei dem ersten Treffen, dem sogenannten Erstgespräch, trifft die Bezugserzieherin auch das erste Mal auf ihr neues Bezugskind. Dort werden Gewohnheiten, Interessen und Eigenheiten des Kindes besprochen. Die Erzieherin wird die Eltern über den Verlauf der Eingewöhnung informieren.

Die ersten Tage in der Eingewöhnung beginnen mit einem Kennenlernen der Gruppenräume und der anderen Krippenkinder. Die Eltern werden zum festgelegten Zeitpunkt kommen, um dem Kind einen geregelten Ablauf zu ermöglichen. In den ersten drei Tagen bleibt das Kind gemeinsam mit einem Elternteil eine Stunde in der Gruppe. Die Bezugserzieherin begleitet das Kind durch das Freispiel. Das Kind kann die Gruppenräume erkunden oder seine neue Situation aus schützender Perspektive beobachten. Ein vertrauter Gegenstand wie ein Schmusetuch oder Schnuller kann dem Kind Sicherheit geben. Das Kennenlernen und Vertrauen-fassen steht im Vordergrund. Das Elternteil bleibt als „sicherer Hafen“ mit im Gruppenraum und behält den stetigen Blickkontakt zu seinem Kind. Die Bezugserzieherin nimmt über Spielimpulse behutsam Kontakt auf und beobachtet die Reaktion des Kindes.

Am vierten Tag wird die erste kürzere Trennung versucht. Wichtig dabei ist, dass sich die Eltern von ihrem Kind verabschieden und sagen, wohin sie gehen. Die Reaktion des Kindes gibt der Bezugserzieherin Aufschluss über die Gestaltung der Eingewöhnungszeit und kann dementsprechend auf das Kind mit Trösten und Ablenken reagieren. Auch wenn das Kind weint, sollte der Elternteil den Raum verlassen. Nur wenn sich dabei das Kind nicht von der Bezugserzieherin beruhigen lässt, werden die Eltern natürlich wieder in den Gruppenraum zurückgeholt. Nach einer kurzen, vorab besprochenen Trennung wird das Kind wieder abgeholt und die Eingewöhnung ist für diesen Tag beendet. Dem Kind wird damit signalisiert, wenn ein Elternteil es abholt, ist die Krippenzeit beendet und es wird in seinem Bedürfnis nach Sicherheit bestärkt. In den nächsten Tagen bespricht die Bezugserzieherin den weiteren individuellen Ablauf der Eingewöhnung. Dabei wird von Tag zu Tag die Trennung verlängert, bis das Kind sicher in der Gruppe angekommen ist und Vertrauen zu der Bezugserzieherin aufgebaut hat. Erst wenn das Kind sich trösten, wickeln, schlafen legen lässt, ist die Eingewöhnung beendet.

Das Kind wird nach etwa drei Wochen die gesamte Zeit in der Einrichtung bleiben können. Die endgültige Eingewöhnungsphase wird nach etwa sechs bis acht Wochen beendet sein. Daher ist es wichtig, dass die Eltern in dieser Zeit weiterhin erreichbar sind. Am Ende der Eingewöhnung gibt es mit den Eltern ein weiteres Gespräch. Dort tauscht man sich gemeinsam über die Zeit der Eingewöhnung aus und die Bezugserzieherin berichtet über die Entwicklung des Kindes im Gruppenalltag und möglichen Veränderungen.

## **1.2 Eingewöhnung Kindergarten**

Es gibt zwei verschiedene Formen der Eingewöhnung im Kindergarten. Zum einen die Eingewöhnung von außerhalb durch die Neuaufnahme einer Familie und zum anderen der interne Übergang von der Krippe in den Kindergarten. Der interne Übergang wird in einem gesonderten Punkt aufgeführt.

Bevor die Eingewöhnung beginnt, nimmt die Bezugserzieherin zu der Familie Kontakt in Form eines Erstgesprächs auf. In diesem Gespräch wird mit den Eltern besprochen, was das Kind alles benötigt, wie die wichtigsten Abläufe in der Einrichtung sind und wie die ersten Tage der Eingewöhnung stattfinden. Je nach Alter des Kindes und ob es zuvor schon in einer anderen Betreuungseinrichtung war, wird die Eingewöhnung individuell auf das Kind und die Familie abgestimmt.

Auch für 3-jährige Kinder ist es in den ersten Tagen wichtig, dass die Eltern in Sichtweite sind, da die ganze Situation neu und befremdlich ist. Im Vergleich zu den unter 3-jährigen merkt man bei den 3-jährigen, dass diese sich schneller und einfacher von den Eltern trennen und weniger Begleitung benötigen. Ein konstanter und intensiver Austausch mit den Eltern in der Bring- und Abholsituation ist hierbei unerlässlich.

Am Anfang ist es für neu aufgenommene Kinder wichtig, diesen nicht gleich zu viel zuzumuten weshalb wir darauf achten, dass die Kinder in den ersten zwei Wochen die Einrichtung erstmals nur bis nach dem Mittagessen besuchen. Dadurch können sie die vielen neu gewonnenen Eindrücke erstmal besser verarbeiten und es besteht nicht die Gefahr einer Reizüberflutung.

Nach circa sechs Wochen findet erneut ein Gespräch zwischen den Eltern und der Bezugserzieherin statt. Hier wird die Eingewöhnung besprochen und offene Fragen geklärt. Für die Eltern ist es auch immer sehr erleichternd zu wissen, dass ihnen ein Elternpate zur Verfügung steht, welcher sie in alle Formen der aktiven Elternmitarbeit begleitet und möglich aufkommende Fragen bezüglich der Elternarbeit beantworten kann.

### **1.3 Übergang in den Kindergarten**

Wie die Eingewöhnung in die Krippe ist auch ist der Übergang in den Kindergarten ein neuer Lebensabschnitt für das Kind. Bei den Schutterflöhen geschieht dies meistens zum dritten Geburtstag des Kindes. Der Wechsel in den Kindergarten ist mit einigen Veränderungen und Anforderungen verbunden. Um dem Krippenkind den Wechsel in die neue Gruppe zu erleichtern, gibt es bereits Wochen vorher die Möglichkeit, gemeinsam mit der neuen Bezugserzieherin den Kindergartenalltag kennenzulernen. Die gemeinsamen Begegnungen im Alltag, während der Gartenzeit oder bei den Waldtagen oder Waldwochen, erleichtern den Krippenkindern den Übergang in den Kindergarten, da sie seit ihrer Krippenzeit immer wieder Berührungspunkte mit den Erzieherinnen im Kindergarten haben und diese dadurch nicht fremd sind. Die starke Vernetzung beider Gruppen im Alltag erleichtert für Eltern und Kinder den Übergang in den neuen Lebensabschnitt.

Der Übergang und somit die Eingewöhnung im Kindergarten beginnt zwei bis drei Monate vor dem dritten Geburtstag. Am Anfang wird das einzugewöhnende Kind jeden zweiten Tag für ein bis zwei Stunden in den Kindergarten geholt. Die Eltern sind bei dem internen Übergang nicht mehr dabei. Zuerst werden dem Kind die Räume, die Spielmaterialien und die Rituale in der Kindergartengruppe nähergebracht. In den ersten zwei Wochen begleitet die Bezugserzieherin das Kind intensiv und integriert es in die Gruppe.

Jede weitere Woche werden die Tage und die Dauer verlängert und das Kind sucht sich auch schon einen Platz in der Garderobe aus. An Freitagen ist das einzugewöhnende Kind aber weiterhin in der Krippengruppe. Gegen Ende der Eingewöhnung ist das Kind fast den ganzen Vormittag in der Kindergartengruppe und nimmt in den letzten ein bis zwei Wochen auch schon am Mittagessen im Kindergarten teil.

Das Ende der Krippenzeit endet mit der gemeinsamen Verabschiedung des Krippenkindes an seinem dritten Geburtstag und einer kleinen Schutterfloh-Tradition. Der Wechsel von der Krippe in den Kindergarten ist für die Kinder immens was neue Eindrücke, Reize und Impulse betrifft. Sie sind gerade zu Beginn viel in der Beobachterrolle und am Ende des Tages sehr erschöpft. Aus diesem Grund dürfen die Kinder nach Ende der Eingewöhnung die ersten zwei Wochen nur bis 14 Uhr in der Einrichtung bleiben, damit sie sich langsam an die neue Situation gewöhnen können. Auch nach Ende der Eingewöhnung werden intensive Gespräche mit den Eltern geführt, wie das Kind den Alltag meistert. Nach circa sechs Wochen findet das abschließende Eingewöhnungsgespräch statt.

## 2. Freispiel

„Freispiel im Kindergarten nennt man den Zeitabschnitt der pädagogischen Arbeit, in welchem sich Kinder das Spielzeug, den Ort und den Freund, die Freundin zum Spielen selbst wählen dürfen.“ (Maria Caiati)

Das Freispiel bildet bei uns das Zentrum in unserem pädagogischen Alltag, welches durch Impulse begleitet wird, da die Berücksichtigung der Bedürfnisse und Interessen der Kinder die ganzheitliche Entwicklung jedes einzelnen Kindes fördert. Die Kinder haben die Möglichkeit bei uns in der Einrichtung ihren Lebens- und Erfahrungsraum mit sich und der sozialen Umwelt durch selbstständiges Tun zu erwerben. Dadurch wird ihre eigene Persönlichkeit gestärkt.

"Spiel ist nicht Spielerei es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung."

(Friedrich W. A. Fröbel (1782- 1852))

Das Beobachten, Entdecken, Ausprobieren, Nachahmen, Erproben und Experimentieren sind nur einige Merkmale, die das Freispiel begleiten und wodurch die Kinder intensiv durch das Spiel lernen. Während des Freispiels werden unter anderem die Kommunikation, das Durchsetzungsvermögen, die Ausdauer, die Konzentration, die Rücksichtnahme sowie die Kreativität gefördert. Dieser Prozess geschieht durch Eigenverantwortung, Selbstständigkeit und die eigene Entscheidungsfreiheit, „was tut mir gut und was möchte ich“.

Im Zentrum des Kindergartengeschehens stehen Bedürfnisse, Interessen und ganzheitliche Entwicklung jedes einzelnen Kindes. Eine Kindertageseinrichtung bietet Kindern einen Lebens- und Erfahrungsraum, in dem Kinder Erfahrungen mit sich selbst und der sozialen Umwelt tätigen, die für die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit eine bedeutsame Rolle spielen. Das Beobachten, Entdecken, Ausprobieren, Nachahmen, Erproben und Experimentieren unterstützt die Kinder dabei. Jede Erfahrung ist dabei auch mit Gefühlen verknüpft. Die Aufgabe von den Erziehern liegt im Wesentlichen darin, den Kindern Zeit, einen sicheren Rahmen, Impulse und Material zur Verfügung zu stellen und als Vorbild und Spielpartner zur Seite zu stehen. Während des Freispiels werden unter anderem auch Beobachtungen durchgeführt, um die Interessen der Kinder festzuhalten und ihnen entsprechende Materialien und Impulse anbieten zu können.

Das Freispiel findet in einer vorbereiteten Umgebung statt. Eine vorbereitete Umgebung definieren wir als einen liebevoll gestalteten Raum, in dem bei den Kindern die Eigenaktivität, Neugier, Kreativität und Entdeckungslust geweckt werden sollen. Umweltreize wie Raum, Gelände, Materialien, Spielzeug, eigener Körper, Mitmenschen, Situationen usw. wirken auf das Kind ein und werden zum Auslöser des Freispiels. Häufig entwickeln Kinder aus diesen Reizen komplexe Rollenspiele und Konstruktionsspiele, bei denen eigenständig Problemsituationen gelöst sowie Grob- und Feinmotorik, Geduld und soziales Verhalten geübt und gefördert werden.

Gerade bei den Krippenkindern nimmt das Freispiel den größten Raum des pädagogischen Alltages ein. Es findet sowohl in den Gruppenräumen als auch im Garten statt. Das Spiel ist eine der wichtigsten Tätigkeit eines Kindes. Es bereichert das kindliche Leben und bereitet Freude und Lust. Im Kleinkindalter ist das Spiel die wichtigste Form der kindlichen Betätigung. Das Kind vertieft sich in seinem Tun und wiederholt es viele Male hintereinander. Bis es die Fähigkeiten und Eigenschaften des Objektes verinnerlicht hat.

Im Freispiel werden die Kinder Forscher ihrer eigenen Umgebung. Sie entscheiden selbst, was, wo, wie lange und mit wem sie spielen möchten. Das Kind nutzt das Spiel als Ausdrucksmittel um sich seiner Umgebung und Umwelt auseinanderzusetzen. Die pädagogische Arbeit im Freispiel beinhaltet, neben dem intensiven Beobachten der Kinder, sich als Anlaufstelle für ihre Bedürfnisse zu sehen. Man tröstet, ist sensibel für die Belange der Kinder; gibt Hilfestellung in den unterschiedlichsten Situationen und ist Spielpartner.

„Kinder entdecken die Welt jeden Tag aufs Neue, mit all ihren Reizen, Wundern und Gefahren. Dabei sind Kinder noch in der Lage, alle Sinne einzusetzen, um sich die Welt zu Eigen zu machen (Hennig 2003, S. 10).“

### **3. Angebote**

„Freispiel im Kindergarten nennt man den Zeitabschnitt der pädagogischen Arbeit, in welchem sich Kinder das Spielzeug, den Ort und den Freund, die Freundin zum Spielen selbst wählen dürfen.“ (Maria Caiati)

#### **3.1 Krippengruppe**

Angebote in der Krippe kann man nicht mit denen im Kindergarten vergleichen. Krippenkinder lernen nicht alleine durch das Sehen oder hören. Sie müssen selbst ins Handeln kommen, um das Erlebte zu festigen und für sich begreifbar machen zu können. Die Angebote sind an den Interessen der Krippenkinder und deren individuellen Entwicklungsstand angepasst. Die Kinder besitzen unterschiedliche Fertigkeiten und Interessen. Die Aufgabe der pädagogischen Fachkraft besteht darin die Entwicklungsunterschiede zu erkennen und jedes einzelne Kind mit entsprechenden Impulsen und Spielmaterial zu versorgen. Je nach Alter werden unsere sogenannten Angebotsimpulse unterschiedlich vorbereitet und begleitet. Die Kinder haben dabei die freie Entscheidung, ob sie daran teilhaben wollen oder lieber in der Beobachterrolle bleiben.

Unsere Impulse wie zum Beispiel die hinzugaben von Alltagsmaterialien (Becher, Löffel, Tücher, Schwämme) finden im normalen Krippenalltag statt und sollen mit entsprechendem Aufforderungscharakter die Kinder neugierig machen, sich auf eine vorbereitete Umgebung einzulassen, neugierig zu werden und somit ins tun zu kommen.

#### **3.2 Kindergartengruppe**

Wir haben bei uns im Alltag wiederkehrende Angebote, welche fester Bestandteil in unserer Einrichtung sind. Dazu gehören unter anderem der Morgenkreis, die Kinderkonferenz, der Waldtag und die Waldwochen, das wöchentlich stattfindende Musikangebot sowie das gemeinsame Einkaufen und Kochen beim Kochdienst der Kinder und Erzieherinnen.

Des Weiteren gibt es rund um den Jahreskreislauf Feste und Feiern, welche wir mit Angeboten gestalten und vertiefen. So gestalten zum Beispiel die Kinder an St. Martin ihre Laterne komplett selbst. Sie entscheiden, was sie basteln möchten und gestalten alles nach ihren Vorstellungen. Rund um das Jahr finden diverse Ausflüge statt, welche mit den Kindern thematisiert und behandelt werden.

Wir legen sehr viel Wert auf Angebotsimpulse, welche wir auf die Bedürfnisse und Interessen individuell auf einzelne Kinder, eine Kleingruppe oder auf die Gesamtgruppe auslegen und vorbereiten. Es finden aber auch immer wieder geplante Angebote oder Projekte zu den Interessen der Kinder statt.

Die Kinder nutzen oft die Kinderversammlung um Wünsche und Interessen darüber zu äußern, zu welchen Themen sie gerne ein Angebot hätten. Zum Beispiel Sachgespräche über Tiere, Pflanzen, Naturphänomene, Experimente usw.

## **4. Wochenstruktur**

Für die Kinder sind wiederkehrende Rituale sehr wichtig. Die Wochenstruktur und das aktive mit einbeziehen in den Kindergartenalltag schafft die nötigen Strukturen.

### **4.1 Krippengruppe**

So sieht eine ganz normale Woche bei den kleinen Schutterflöhen aus. Wir starten jeden Tag mit einer individuellen Begrüßung jedes Kindes. Manche Krippenkinder brauchen besondere Zuwendung oder Spielmaterialien, andere Kinder starten gleich von sich aus in den Alltag. Die Bringzeit ist montags bis donnerstags immer zwischen 7:30 Uhr und 8:30 Uhr. Wenn an einem dieser Wochentage ein Ausflug/Spaziergang geplant ist, kann die Bringzeit variieren. Bis 8:30 Uhr können sich die Krippenkinder im Freispiel bewegen und den Spielort, Spielmaterial und Partner frei wählen. In diesem Zeitraum besteht auch die Möglichkeit für kleinere Spielimpulse, welche von einer Erzieherin begleitet werden.

Um 8:30 Uhr beginnt der Morgenkreis für die Kinder. Hier werden Farben, Zahlen, Tage und Monate besprochen und Lieder gesungen. Nach dem Morgenkreis findet das gemeinsame Frühstück statt. Eine Erzieherin holt mit ein bis zwei Krippenkindern den gerichteten Frühstückswagen im Esszimmer ab und bringt ihn mit den Kindern in die Krippengruppe. Das Frühstück wird bei uns jeden Morgen von den Erzieherinnen mit Hilfe der Kinder zubereitet. Es ist sehr abwechslungsreich und vegetarisch. An drei Tagen in der Woche gibt es Brot mit verschiedenen Aufstrichen, Käse und im Wechsel mit Obst oder Gemüse. An einem Tag gibt es Müsli zum Frühstück. Hier können die Kinder zwischen verschiedenen Müsliarten sowie Milch oder Jogurt wählen.

Jedes Kind hat seinen eigenen Sitzplatz und entscheidet, soweit möglich, selbst, was es zum Frühstück essen möchte. Nach dem Frühstück räumen die Kinder ihr Geschirr auf den Servierwagen und waschen sich mit einem Waschlappen ihre Hände und ihr Gesicht.

Nach dem Frühstück besteht die Möglichkeit für eine weitere Freispielphase und für Angebote. An zwei Tagen in der Woche gehen die Krippenkinder direkt nach dem Frühstück in den Garten und verbringen ihre Freispielzeit in dem Außengelände.



Die Wickelsituation findet täglich individuell an die Bedürfnisse der Kinder gerichtet statt. Vor dem Schlafengehen werden alle Kinder noch einmal gewickelt. Die Krippenkinder, die nicht mehr schlafen, haben die Möglichkeit, sich auszuruhen oder mit den Kindergartenkindern im Garten zu spielen. Nach der Schlafenszeit und nach der individuellen Aufwachzeit beginnt für die Krippenkinder um circa 12:45 Uhr das Mittagessen.

Nachdem jedes Kind seinen Sitzplatz gefunden hat, der Tisch gedeckt ist und das Essen auf dem Tisch steht, wird ein Spruch aufgesagt und das gemeinsame Mittagessen beginnt. Wenn alle Kinder mit dem Essen fertig sind, wird zum Abschluss ein Lied gesungen und die Abholsituation beginnt. Der Krippentag endet montags bis donnerstags um 13:45 Uhr. Während der Abholsituation besteht für die Eltern und Erzieherinnen wieder die Möglichkeit für einen kurzen Austausch über besondere Vorkommnisse, Fragen und sonstiges.

Wenn eine Familie aus der Krippengruppe den Kochdienst hat, wird ihr Kind, während die Eltern putzen in der Kindergartengruppe mitbetreut, bis die Eltern fertig sind.

Einmal in der Woche findet für alle Kinder in der Einrichtung ein Musikangebot mit einer externen Person statt, welches stark auf singen, bewegen und sprechen ausgelegt ist. Des Weiteren gibt es jeden Donnerstag ein Spielzeugtag. An diesem Tag können die Kinder zwei Spielsachen von zu Hause mit in die Einrichtung bringen und damit spielen.

Der Freitag ist unser Waldtag. Hier besuchen wir im Wechsel verschiedene Waldstücke. Die Krippenkinder verbringen zweimal im Monat einen Naturtag in unserem Außengelände und zweimal im Monat gehen sie in den Wald. Das Waldstück erreichen sie mit dem ASB-Bus, welcher sie hinbringt und auch wieder abholt. Je nach Waldstück kann die Bringzeit variieren. Hier hat jedes Kind einen eigenen Rucksack dabei, wo das Vesper drin ist. Im Wald angekommen wird erst einmal gemeinsam gefrühstückt. Nach dem Frühstück können die Kinder das umliegende Waldstück mit den Erzieherinnen erkunden. Die Krippenkinder kommen zur Schlafenszeit zurück in den Kindergarten und werden auch im Kindergarten von den Eltern abgeholt.

Ansonsten gibt es über das Jahr verteilt immer wieder Ausflüge, Herbstwaldtage, Frühjahrs- und Sommerwaldwochen.

## **4.2 Kindergartengruppe**

So sieht eine ganz normale Woche bei den großen Schutterflöhen aus. Wir starten jeden Tag mit einer individuellen Begrüßung jedes Kindes. Manche Kinder brauchen morgens, wenn sie in den Kindergarten kommen, besondere Zuwendung, andere wollen gleich mit dem Spielen loslegen. Die Bringzeit ist montags bis donnerstags immer zwischen 7:30 Uhr und 9 Uhr. Wenn an einem dieser Wochentage ein Ausflug auf dem Programm steht, kann die Bringzeit variieren. Die Kinder können selbst entscheiden, ob sie sich von ihren Eltern in der Garderobe verabschieden wollen oder ob sie noch an das Fenster im Esszimmer gehen möchten, wo sie ihre Eltern nochmal umarmen oder ihnen zuwinken können. Wenn die Kinder an das Fenster möchten, fragen sie zuvor eine Erzieherin, ob diese mit dem Kind gemeinsam zum Verabschieden an das Fenster geht.

Bis 9 Uhr können die Kinder sich im Freispiel frei in den Räumlichkeiten bewegen und den Spielort, Material und Spielpartner selbst wählen. Sie haben auch die Möglichkeit bei alltagsintegrierten Angeboten teilzunehmen. Um 9 Uhr dürfen die Kinder, welche sich für das Amt „Gong schlagen“ entschieden haben, gemeinsam mit einer Erzieherin den Gong schlagen, welcher allen Kindern signalisiert, dass wir uns nun zum gemeinsamen Morgenkreis im Esszimmer treffen.

Die Kinder nehmen sich für den Morgenkreis ihr Sitzkissen aus dem Kissenkorb und setzen sich auf dem Boden in einen Sitzkreis. Wenn alle einen Platz gefunden haben, startet eine Erzieherin den Morgenkreis indem sie die Kinder, welche sich für das jeweilige Amt entschieden haben, darum bittet, die Kreismitte zu richten und Wochentag und Datum zu ändern. Dann darf ein Kind auswählen, wer die Kerze im Morgenkreis anzünden darf. Hier können die Kinder wählen, ob sie die Kerze alleine oder mit Hilfe einer Erzieherin anzünden. Die Erzieherinnen sind dabei immer in der Nähe, um einzugreifen, falls Gefahr besteht. Wenn die Kerze brennt, entscheidet das Kind, ob es gerne den Begrüßungsspruch oder das Begrüßungslied sagen oder singen möchte. Nach der Begrüßung besprechen wir mit den Kindern, die Farbe des Wochentages, wie der Tag heißt, welches Datum wir haben, den Monat und die Jahreszeit. Hier haben die Kinder auch die Möglichkeit zu berichten, wenn sie etwas Besonderes in der Natur passend zur Jahreszeit wahrgenommen haben. Nun wird mit Hilfe des Wochenplanes thematisiert, welches Kind heute Kochkind ist, was es zum Mittagessen gibt und ob sonst noch etwas Besonderes in dieser Woche ansteht wie zum Beispiel Angebote, Ausflüge, Geburtstage oder Ähnliches. Nun darf das Kind, welches die Kerze angezündet hat, noch eine Perle auf eine Schnur fädeln. Jede Perle steht symbolisch für einen Tag und wird am Ende des Monats an das Jahreszeitenbrett gehängt.

Nun ist der Morgenkreis beendet und die Kinder, welche sich für das Amt „Kreismitte aufräumen“ entschieden haben, dürfen diesen wieder wegräumen. Danach geht es zu dem gemeinsamen Frühstück. Das Frühstück wird bei uns jeden Morgen von den Erzieherinnen mit Hilfe der Kinder zubereitet. Es ist abwechslungsreich und vegetarisch. An drei Tagen in der Woche gibt es Brot mit verschiedenen Aufstrichen, Käse und im Wechsel mit Obst oder Gemüse. An einem Tag gibt es Müsli zum Frühstück. Hier können die Kinder zwischen verschiedenen Müsliarten sowie Milch oder Joghurt wählen. Wenn die Kinder das Frühstück beendet haben, räumen sie ihr Geschirr selbstständig in die Küche oder holen sich Unterstützung, wenn sie diese benötigen. Danach werden die Hände und das Gesicht gewaschen.

Nun haben die Kinder wieder die Möglichkeit frei zu wählen, in welchem Bereich sie gerne spielen, oder an welchem Angebot sie teilnehmen möchten. Wir verbringen jeden Vormittag in unserem großen Außengelände, wobei wir je nach Jahreszeit und Temperaturen die Zeit im Außengelände anpassen. In dem weitläufigen Gelände stehen den Kindern verschiedene Spielgeräte und eine große Grünfläche zur Verfügung. Im Frühjahr und Sommer helfen die Kinder auch gerne bei der Gartenarbeit oder planschen mit Wasser.

Gegen ca. 12:30 Uhr gehen die Kinder wieder in die Einrichtung, ziehen sich um, waschen sich die Hände und dann versammeln sich vor dem Bauzimmer. Am Montag treffen wir uns vor dem Ämterplan, wo sich die Kinder für ein Amt für die laufende Woche entscheiden dürfen, wie zum Beispiel: Gong schlagen, Kreismitte richten, Kreismitte aufräumen, Tag und Datum stecken, Mittagstisch decken, Frühstückstisch aufräumen, Wochenplan vorbereiten. Ansonsten wird die Zeit bis zum Mittagessen für die Kinderversammlung genutzt. Hier besteht die Möglichkeit zum Singen, Kreisspiele spielen, Erzähl- oder Beschwerderunden, Bilderbuchbetrachtungen, Sachgespräche und vielem mehr.

Um 13 Uhr findet das gemeinsame Mittagessen statt, woran auch die Kocheltern teilnehmen. Das Kochkind darf sich einen Tischspruch wünschen, welchen wir gemeinsam sprechen. Nach dem Mittagessen beginnt die erste Abholsituation. Die Kinder, welche bis 14 Uhr in der Einrichtung bleiben, gehen mit einer Erzieherin in die Garderobe und richten sich für den Nachhauseweg. Die anderen Kinder gehen für eine kleine Ruhepause ins Bauzimmer, wo sich die Kinder meistens noch eine kurze Geschichte wünschen.

Auch der Nachmittag wird individuell an die Bedürfnisse der Kinder angepasst. An zwei Tagen in der Woche verbringen die Kinder den Nachmittag im Außengelände und an den anderen zwei Nachmittagen in den Räumlichkeiten. Um ca. 15:15 Uhr gibt es einen kleinen Snack aus Obst oder Gemüse für die Kinder, bevor dann um 15:30 Uhr bis 16 Uhr die zweite Abholsituation beginnt.

Einmal in der Woche findet für alle Kinder in der Einrichtung ein Musikangebot mit einer externen Person statt, welches stark auf singen, bewegen und sprechen ausgelegt ist. Die Kinder können hier frei entscheiden, ob sie an diesem Angebot teilnehmen oder lieber aussetzen möchten, da sie gerade in eine andere Aktivität vertieft sind. Des Weiteren gibt es jeden Donnerstag ein Spielzeugtag. An diesem Tag können die Kinder zwei Spielsachen von zu Hause mit in die Einrichtung bringen und damit spielen. Am Ende des Tages dürfen die Kinder, wenn sie möchten, zeigen, was sie heute mitgebracht haben und eine kurze Geschichte dazu erzählen.

Der Freitag ist unser Waldtag. Hier besuchen wir im Wechsel verschiedene Waldstücke, welche wir mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen. Je nach Waldstück kann die Bringzeit variieren. Hier hat jedes Kind einen eigenen Rucksack dabei, wo das Vesper usw. drin ist. Wenn das Ziel erreicht ist, laufen wir gemeinsam mit den Kindern von der Bushaltestelle in das Waldstück. Dort angekommen wird erst einmal gemeinsam gefrühstückt. Nach dem Frühstück können die Kinder das umliegende Waldstück mit den Erzieherinnen erkunden. Im Wald gibt es auch immer wieder die Möglichkeit für kleinere Angebote wie z.B. schnitzen, Wichtelhäuser bauen usw. An Freitagen werden alle Kinder von den Eltern am Waldstück abgeholt.

Ansonsten gibt es über das Jahr verteilt immer wieder Ausflüge, Herbstwaldtage, Frühjahrs- und Sommerwaldwochen.

## **5. Musikalische Früherziehung**

Musik, Geräusche, Töne – damit werden Kinder im Alltag häufig konfrontiert. Musik fasziniert Kinder, und sie werden aufmerksam. Musik ist eine Sprache, sie kann Gefühle ausdrücken und Geschichten erzählen. Auf diesem Weg können Kinder Erlebtes ausdrücken und verarbeiten. Viele Kinder singen selbst mit Freude, spielen mit großem Interesse Orff-Instrumente oder bewegen sich im Rhythmus zur Musik. Musik ist singen, bewegen und sprechen in einem. Musik ist mit dem ganzen Körper erfahrbar zu machen.

Deshalb findet in unserer Einrichtung einmal wöchentlich für alle Kinder die teilnehmen möchten elementare Musikpädagogik durch eine externe Person statt. An diesem Tag treffen sich die Kinder in altershomogenen Kleingruppen. Dadurch wird die natürliche Freude an Singen, Bewegen und Sprechen gefördert.

## **6. Feste, Feiern, Waldwoche und Ausflüge**

Bei uns in der Einrichtung gibt es immer wieder besondere Anlässe die wir feiern. Darunter fallen unter anderem Geburtstage der Kinder und Erzieherinnen, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern. An solchen Tagen findet immer etwas Besonderes statt.

Darüber hinaus gibt es im Herbst sogenannte Herbstwaldtage, im Frühling zwei Frühjahrswaldwochen und im Sommer eine Sommerwaldwoche. Hierzu erhalten die Eltern von den Erzieherinnen im Voraus Informationen die für sie wichtig sind. Ansonsten finden über das Jahr verteilt diverse Ausflüge wie z.B. Plätzchen backen in einer Bäckerei, Apfelsaft pressen, ein Besuch im Karlsruher Zoo, Schwimmbadbesuche oder die Erzieher-Kind-Freizeit statt. Nicht alle Ausflüge sind fest verankert und können immer wieder angepasst und verändert werden.

Für die Schulanfänger gibt es immer die Besonderheit, mit den Erzieherinnen einen Ausflug zu unternehmen und in der Einrichtung zu übernachten.

Alle Ausflüge werden immer wieder auf den Elternabenden und von dem pädagogischen Personal besprochen und reflektiert.

# Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation sowie der enge fachliche Austausch unter den Erzieherinnen bezüglich der Entwicklungsschritte der Kinder ist essentiell und unentbehrlich.

## 1. Beobachtungsinstrumente

Beobachtung ist ein strukturierter und zielorientierter Wahrnehmungsprozess, durch den die Erzieherinnen reflektiert feststellen können, wie sich die Kinder entwickeln und womit sie sich gerade beschäftigen. Durch wahrnehmendes Beobachten werden wir aufmerksam auf das, was Kinder erleben, tun und denken.

Diese regelmäßigen Wahrnehmungen sind Grundlage für unsere pädagogische Arbeit. Beobachtungen müssen dokumentiert werden.

Bei uns in der Einrichtung wird für jedes Kind ein sogenanntes Portfolio geführt. Hier finden die Kinder alles über bereits Erlebtes oder neu Gelerntes.

Die Erzieherinnen führen auch Beobachtungen der Kinder in unterschiedlichen Alltagssituationen durch. Diese Beobachtungen werden mit Hilfe von Videobeobachtungen erstellt und im Anschluss im Kleinteam ausgewertet. Darüber hinaus stehen den Erzieherinnen weitere Instrumente zur Verfügung, die sie zur Entwicklungsdokumentation nutzen und auswerten. Instrumente, die wir nutzen sind zum einen Kuno Bellers Entwicklungstabelle, einen selbst erstellten Beobachtungsbogen nach den Bildungs- und Entwicklungsfeldern des Orientierungsplans sowie die Grenzsteine der Entwicklung.

## 2. Portfolio

Unsere Portfolios dienen dazu, die Lernschritte und Lernerfolge jedes einzelnen Kindes zu dokumentieren und zu reflektieren. Die Eltern bekommen durch das Portfolio einen besseren Einblick in den Kindergartenalltag, da dieses zu jeder Zeit für die Eltern und Kinder zugänglich ist. Für die Kinder dient das Portfolio als Erinnerung an das Erlebte.

Unsere Portfolios sind nach bestimmten Themen farblich sortiert und aufgebaut. In der Krippengruppe wird viel Wert auf kurze und prägnante Sätze gelegt und es wird viel mehr mit Bildern gearbeitet. Für die Kindergartenkinder ist es jedoch wichtiger, noch einmal vorgelesen zu bekommen, was sie geschafft und erlebt haben. Hier können es also längere Sätze sein, welche auch mit Bildern ergänzt werden.

## Beschwerdemanagement

Unser Grundsatz: Beschwerden erwünscht!

Wer kann eine Beschwerde äußern? Bei uns in der Einrichtung hat jeder die Möglichkeit, eine Beschwerde zu äußern. Beschwerden können in unserem Kindergarten von Eltern, Kindern und Mitarbeitern in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen oder Anfragen ausgedrückt werden.

Uns ist es sehr wichtig, dass eine Beschwerde nicht als Kritik, sondern als Chance gesehen wird, um gewisse Punkte in der pädagogischen Arbeit für die Kinder zu verbessern beziehungsweise zu verändern.

Im Alltag gibt es für die Krippen- und Kindergartenkinder immer wiederkehrende Möglichkeiten wie zum Beispiel in der Kinderversammlung im Morgenkreis und vielem mehr, in der die Kinder eine Beschwerde anbringen können. Darüber hinaus hat jedes Kind die Option, auch im Freispiel, unabhängig dieser wiederkehrenden Rituale seine Meinung zu äußern.

Die Beschwerde eines Kindes ist als Unzufriedenheitsäußerung zu verstehen. Das Kind fühlt sich in bestimmten Situationen unzufrieden und erkennt dies. Nun besteht die Möglichkeit, die Kinderversammlung mit der gesamten Gruppe, ein Dialog mit einem anderen Kind, den Eltern oder einer Erzieherin zu nutzen, um sein Anliegen verbal oder nonverbal darzustellen und gemeinsam einen Lösungsweg zu finden. Jede Form der Beschwerde ist abhängig vom Entwicklungsstand und der Persönlichkeit jedes Einzelnen zu betrachten.

Eine Beschwerde kann somit durch diverse Äußerungen oder Signale wie zum Beispiel durch Sprache, Gestik und Mimik dargestellt werden. Weinen, Wut, Traurigkeit, Aggressivität oder Zurückgezogenheit können auch eine kindliche Form der Beschwerde darstellen. Je nach Alter und Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes wird von dem pädagogischen Personal versucht, das Anliegen der Kinder gemeinsam zu zweit, in der gesamten Gruppe oder gemeinsam mit einer Kleingruppe von Kindern zu behandeln und nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen. Hierbei ist es uns sehr wichtig, stets auf eine achtsame, wertschätzende Haltung auf Augenhöhe zu achten.

Jede Beschwerde wird ernst genommen und es wird versucht eine gemeinsame Lösung zu finden, welche für alle Beteiligten zufriedenstellend ist. Hierbei lernen die Kinder unter anderem auch Kompromisse einzugehen und auf die Gefühle und das Empfinden anderer Rücksicht zu nehmen. Die Beschwerdekultur bietet darüber hinaus eine Chance, das Recht der Kinder auf Beteiligung umzusetzen und es wird darauf geachtet, eine Beschwerde nicht als Störung einzustufen.

Ziel ist es, eine angenehme Umgebung des Wohlfühlens für die Kinder und die gesamte Gruppe zu schaffen. Hierbei ist es essentiell, ein Verständnis für einen respektvollen, wertschätzenden Umgang zu schaffen, eine gute Kommunikationsebene zwischen allen Beteiligten zu schaffen. Es ist auch erlaubt Fehler zu machen, niemand ist perfekt und aus Fehlern kann man lernen und ständig nach neuen Lösungen und Verbesserungsvorschlägen suchen. Der Kreativität der Kinder sind hierbei keine Grenzen gesetzt.

Eine gute Vertrauensbeziehung sowie ein sicherer Rahmen sind unabdingbar, um eine Beschwerde angstfrei äußern zu können. Es wird fortwährend darauf geachtet, die Kinder positiv zu ermutigen und ihnen unterstützend zur Seite zu stehen.

Auch die Eltern haben die Möglichkeit, Sorgen, Ängste, Ärger, Kritik, Wünsche, Ideen, Anregungen oder Lob anzubringen. Hierzu haben sie zum einen die Option, den Plauderkasten zu nutzen, welchem ein Formular beiliegt oder die Tür- und Angelgesprächen sowie die vereinbarten Elterngesprächen oder den Elternabend. Für die diversen Anliegen der Eltern stehen entweder die pädagogischen Mitarbeiter sowie die Leitung der Einrichtung oder auch der Vorstand zur Verfügung. Darüber hinaus können die Eltern auch die Vollversammlung beim vierwöchentlich stattfindenden Elternabend nutzen, um über bestimmte Themen zu diskutieren oder sich darüber auszutauschen.

## Partizipation

Die Teilhabe der Kinder bei der Gestaltung des Alltages ist in unserer demokratischen Gesellschaft nicht wegzudenken. Das SGB VIII beschreibt im Artikel 8 das Recht für Kinder auf Beteiligung und Beschwerdeführung. Partizipation mit Krippen- und Kindergartenkindern ist somit aus pädagogischer Sicht eine Selbstverständlichkeit, die von Respekt, Offenheit und Anerkennung geprägt ist. Außerdem bietet sie dem pädagogischen Personal neue Sichtweisen, Impulse und Ideen für eine allgemeine Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit und das individuelle Betrachten jedes einzelnen Kindes und dessen Bedürfnissen.

Für die Kinder ist es sehr wichtig zu wissen, dass sie gehört werden und die Möglichkeit haben, sich aktiv mit einzubringen. Dies können sie durch verbale sowie nonverbale Signale äußern und zum Ausdruck bringen. Kinder lernen am besten, wenn man sie aktiv in das Geschehen mit einbezieht. Dadurch erhalten sie Orientierung, Sicherheit, Wertschätzung und vor allem erfahren sie dabei, dass ihre Stimme zählt.

Partizipation beginnt schon bei den Allerkleinsten. In der Krippengruppe bedeutet dies vor allem die nonverbalen und verbalen Signale und Äußerungen wahrzunehmen, zu verstehen und zeitnah und angemessen darauf zu reagieren, jeder Bedürfnisaufschub welcher zu lange andauert, kann sich negativ auf die Beziehung zwischen der Bezugsperson und dem Kind sowie auf das Vertrauensverhältnis und die Frustrationstoleranz auswirken. In der Arbeit mit Krippenkindern bedeutet dies im Wesentlichen, die Kinder in der Gestaltung von diversen Alltagssituationen wie beim Morgenkreis, Frühstück, Mittagessen, An- und ausziehen von Kleidung, beim Wickeln, beim Schlafen legen sowie bei Spielsituationen einzubeziehen. Darunter fallen unter anderem das wechseln von Spielmaterial und das umstellen von Möbeln.

Dabei ist es wichtig, auf dem jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes zu achten, um die Kinder angemessen mit einzubeziehen. Für uns Erwachsene bedeutet dies darüber hinaus, dass wir ein hohes Maß an Interesse für das, was die Kinder tun, an den Tag legen und ihnen genügend Freiraum lassen, um eine autonome Persönlichkeit zu entwickeln. Der Beginn einer gelingenden Partizipation in der Krippengruppe liegt darin, Verantwortung an die Kinder zu übergeben und ihnen genügend Zeit und Raum zur Verfügung zu stellen. Für uns Erwachsene bedeutet dies unter anderem Abläufe zu unterbrechen, wenn die Kinder ein Bedürfnis signalisieren und ihnen dabei zu helfen, ihr Bedürfnis zu befriedigen.

In der Kindergartengruppe können sich die Kinder sowohl bei wiederkehrenden Ritualen wie zum Beispiel beim Morgenkreis, bei der Kinderkonferenz, beim Ämterplan und auch während der Freispielzeit aktiv miteinbringen und selbstbestimmend agieren. Die Kinder suchen sich ihre Spielpartner, Spielorte und das Spielmaterial selbst aus und können sich frei in der Einrichtung bewegen, so werden auch gemeinsame Regeln für das eigene und allgemeine Spiel unter den Kindern entwickelt.



Bei der täglich stattfindenden Kinderkonferenz haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Wünsche, Interessen als auch ihre Beschwerden oder ihren Frust zu äußern. Bei der Kinderkonferenz können die Kinder sich auch Spiele, Lieder oder Themen, die ihnen wichtig sind, wünschen, welche wir dann gemeinsam besprechen oder in Form eines Sachgesprächs führen können. In diesem Rahmen können jedoch auch Konflikte gelöst werden und gemeinsam mit allen Kindern nach Lösungen gesucht, Vereinbarungen aufgestellt oder verändert werden.

Der Ämterplan dient dazu, dass die Kinder sich aktiv und verantwortungsvoll in den Kindergartenalltag miteinbringen können. Sie suchen sich am Anfang der Woche ihre Aufgaben selbstständig aus. Zu den Aufgaben gehören zum Beispiel das Tischdecken, den Gong für den Morgenkreis schlagen, das Richten oder Aufräumen der Kreismitte beim Morgenkreis, das Aktualisieren des Wochenplans sowie das Abräumen des Frühstückstischs.

Die Kinder sammeln wertvolle Erfahrungen wie Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit. Zudem werden ihre sozialen Kompetenzen positiv verstärkt. Sie lernen, eigene Meinungen zu entwickeln, zu äußern und sich für diese einzusetzen. Gleichzeitig lernen sie auch das Einhalten von Gesprächsregeln und verschiedene Konfliktlösestrategien und bringen dabei ihre eigenen Vorstellungen und Überlegungen mit ein. Sie entwickeln eigene Lösungen und erfahren dadurch, wie man Kompromisse eingeht. Hierdurch wird zusätzlich die Frustrationstoleranz der Kinder erweitert. Die Kinder werden zu jeder Zeit von dem pädagogischen Personal begleitet.

Bei uns Schutterflöhen muss Partizipation nicht erst entwickelt werden, wir leben die Partizipation seit Beginn der Vereinsgründung und bauen die aktive Teilhabe aller Mitwirkenden immer weiter aus.

# Erziehungspartnerschaft

Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern hat in unserer Einrichtung einen sehr hohen Stellenwert.

## 1. Wie leben wir die Erziehungspartnerschaft?

Eltern und Erzieherinnen arbeiten zum Wohle des Kindes eng zusammen. Das ist eine wesentliche Grundvoraussetzung für die Entwicklung des Kindes. Geprägt ist das Verhältnis von gegenseitiger Offenheit, von Verständnis, Respekt und dem richtigen Maß an Nähe und Distanz. Diese Erziehungspartnerschaft findet man vor allem während den Tür- und Angelgesprächen sowie in den Eltern- und Entwicklungsgesprächen.

## 2. Tür- und Angelgespräche

Bei uns Schutterflöhen wird sehr großen Wert auf Tür- und Angelgespräche gelegt, weshalb wir uns dafür intensiv Zeit nehmen. Sie dienen dem informellen Austausch und der Beziehungspflege. Es wird aber auch darauf geachtet, dass sensible Gesprächsinhalte nicht vor anderen besprochen werden, da hierfür ein geschützter Rahmen benötigt wird. Innerhalb der Eingewöhnungszeit dienen diese Gespräche vor allem dem Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung und geben den Eltern Sicherheit.

Die individuelle Rückmeldung über den Alltag des Kindes ist sowohl für das pädagogische Personal als auch für die Eltern der Kinder ein wichtiger Bestandteil der Erziehungspartnerschaft.

Ein regelmäßiger Austausch ist ein wichtiger Aspekt für das soziale Miteinander und stärkt eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft auf Augenhöhe.

Zeit für die Tür- und Angelgespräche ist während der Bring- und Abholzeiten der Kinder. In der Bringsituation ist der Austausch mit den Eltern und den Kindern ein wichtiger Grundstein für einen gelungenen Start in den Tag. Hier wird sich über das Wohlbefinden, über besondere Vorkommnisse ausgetauscht und wenn möglich Zeit für einen kurzen Smalltalk um die intensive Zusammenarbeit mit den Eltern sowie die familiäre Atmosphäre unserer Einrichtung mit einzubeziehen.

In der Abholsituation erhalten die Eltern ein Feedback darüber, wie ihr Kind den Alltag erlebt hat, ob es besondere Vorkommnisse oder Konfliktsituationen mit anderen Kindern gab und sonstiges. Dadurch schaffen wir eine große Transparenz den Eltern gegenüber und die Kinder können sich auch in diese Gespräche selbst mit einbringen.

Für größeren Gesprächsbedarf, wichtige Anliegen oder anderweitige Themen, welche sich nicht in der Bring- und Abholsituation klären lassen, wird zeitnah ein separater Termin vereinbart. In einem geschützten Rahmen ohne Störungen durch andere können die Eltern ihre Anliegen bezüglich ihres Kindes oder auch persönliche Anliegen wo sie durch die pädagogische Fachkraft Unterstützung benötigen besprochen werden.

In der Krippengruppe beziehen sich die Gespräche in der Bringsituation überwiegend auf das Kind, da diese sich meistens noch nicht ausreichend verbal ausdrücken können und sind von der Dauer eher kürzer gehalten. Wichtige Informationen von den Eltern über ihr Kind wie zum Beispiel eine unruhige Nacht, Streit mit dem Bruder oder der Schwester helfen den Erzieherinnen, gut auf das Kind eingehen zu können.

Hier ist es wichtig, das Kind während des Loslösungsprozess von den Eltern intensiv zu begleiten. Durch die intensive Begleitung durch das pädagogische Personal fällt es den aller kleinsten leichter, sich von den Eltern zu trennen und das Kind hat dadurch einen leichteren Start in den Krippenalltag. Alle relevanten Informationen über den Tag jedes einzelnen Kindes werden dann in der Abholsituation mit den Eltern kommuniziert. Wichtige Aspekte sind hier zum einen die Schlafsituation, besondere Vorkommnisse beim Wickeln, die Essenssituation und auch Konfliktsituationen mit anderen.

### **3. Eltern- und Entwicklungsgespräche**

Bei uns in der Einrichtung finden regelmäßige Entwicklungsgespräche statt, kurz vor oder nach dem Geburtstag des Kindes. Hierzu wird mit den Eltern ein Gesprächstermin vereinbart und die Eltern erhalten von der Erzieherin einen Fragebogen. Dieser Fragebogen dient dazu, dass die Eltern sich auf das Gespräch vorbereiten können und Eindrücke aus dem privaten Alltag mitteilen können. Der zeitliche Rahmen für Entwicklungsgespräche liegt bei 45-60 Minuten. Ziel der Gespräche ist immer das konstruktive Miteinander, um das Wohl des Kindes zu fördern.

Manchmal besteht zusätzlicher Gesprächsbedarf von Seiten der Eltern oder von den Erzieherinnen. Hier ist ein regelmäßiger Austausch sehr wichtig und es besteht auch die Möglichkeit, je nach Bedarf weitere Gesprächstermine zu vereinbaren.

Uns ist es sehr wichtig, dass die Eltern- und Entwicklungsgespräche in einem ruhigen und harmonischen Ambiente stattfinden. Wir legen viel Wert auf die Beobachtungen und Erfahrungen der Eltern und nutzen den Dialog, um ein facettenreiches Bild über jedes einzelne Kind zu erhalten. Durch den Austausch im Dialog und die entgegengebrachte Wertschätzung wird die Erziehungspartnerschaft weiter gefestigt.

Die Eltern- und Entwicklungsgespräche werden protokolliert und am Ende werden die wichtigsten Aspekte und Zielvereinbarungen zusammengefasst und alle Anwesenden Personen unterschreiben das Protokoll.

## Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Um eine Qualitätssicherung und Entwicklung zu gewährleisten und zu fördern, sind Austausch, kollegiale Beratung, Auswertung und Reflexion selbstverständlich. Die Erweiterung der Kompetenzen durch Fort- und Weiterbildungen hilft den Erzieherinnen, bei der kontinuierlichen Qualitätssicherung und Entwicklung. Wir pflegen eine Teamkultur, die es jedem ermöglichen soll, sich aktiv einzubringen. Im Umgang miteinander legen wir viel Wert auf gegenseitige Unterstützung, Offenheit, Respekt, Kommunikationsfähigkeit und eine konstruktive sowie partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Einmal im Jahr finden Mitarbeitergespräche zwischen der Leitung und den einzelnen Mitarbeitern statt. Hier wird die pädagogische Arbeit reflektiert, es werden Vereinbarungen getroffen und Zielsetzungen erarbeitet. Im Rahmen von Supervisionen, welche in einem bestimmten Intervall oder nach Bedarf stattfinden, wird unser Team durch eine externe fachlich qualifizierte Kraft beraten. Dies kann unterschiedliche Themen betreffen und hat das Ziel, unsere tägliche pädagogische Arbeit, unsere Teamarbeit und weitere Themen zu reflektieren, zu besprechen und weiterzuentwickeln.

Allgemeine Kriterien zur Entwicklung und Sicherung unserer Qualität sind neben den Erzieherinnen, die die Konzeption als Grundlage ihrer pädagogischen Arbeit sehen auch die Vereinsmitglieder sowie der gewählte Vorstand, welche sich intensiv mit der Konzeption und deren Entwicklung gemeinsam mit den Erzieherinnen auseinandersetzen.

Unsere Konzeption bietet die Grundlage für unser tägliches Handeln, als Reflexionsinstrument unserer Arbeit, unseres Leitbildes und unserer pädagogischen Methoden und Ziele. Eine Konzeption ist nach unserer Auffassung nie fertig, sondern stellt einen fortwährenden Prozess dar, der stetig mit den Verantwortlichen aus dem Verein weiterentwickelt werden muss.

## Schlusswort

Wir freuen uns darauf, Eure Kinder in einem sehr bedeutsamen Lebensabschnitt begleiten zu dürfen und ihnen dabei zu helfen, zu einer eigenen Persönlichkeit heranzuwachsen. Unsere Konzeption befindet sich in einem ständigen Entwicklungsprozess. Dieser ist abhängig von der aktuellen Situation und den Lebensbedingungen der Kinder, Eltern und den Erzieherinnen.

Daher sehen wir unsere Konzeption niemals als vollständig abgeschlossen an. Es ist ein Prozess, der stetig begleitet, überdenkt und überprüft werden muss. Unser Wunsch ist es, dass sich alle Beteiligten im Verein wohl und ernstgenommen fühlen.

Die Konzeption wurde am 23.03.2020 komplett neu überarbeitet und an die aktuellen Standards angepasst.

Wir freuen uns auf ein vertrauensvolles Miteinander.

Die Schutterfloh-Erzieherinnen

## Literaturangabe

Henning, M. (2003): Autogenes Training für Kinder. München: Knaur Ratgeberverlage

<https://www.pro-kita.com/kitaleitung/mitarbeiterfuehrung/wie-sie-das-wohl-der-kinder-in-der-kita-thematisieren/> 31.3.2020 11.30 Uhr

Die Inhalte der Konzeption, welchen nicht spezielle Literaturangaben folgen orientieren sich an dem Orientierungsplan:

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden- Württemberg (2014): Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau: Herder Verlag